

W 7152F



Nachrichten

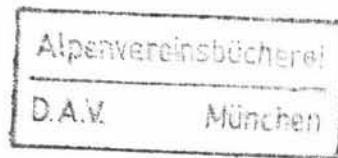
90. Jahrgang, Tübingen, Heft 2, Juli 1981

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



93
A
547

93 A 547



93 547

Zum Titelbild: Inmitten blühender Sommerwiesen steht unser Haus Matschwitz am Golm, 1500 m hoch über Tschagguns im Montafon. Unsere Mitglieder werden aufs neue eingeladen, das Haus zu besuchen und seine reizende Umgebung kennenzulernen. Eine ganze Reihe von Touren sind in der näheren und weiteren Umgebung möglich. (Siehe Bericht vom Haus Matschwitz).

Foto: E. Kreß



Liebe Sektionsmitglieder

im März 1981 wurde unsere Sektion Tübingen 90 Jahre alt. Mit Stolz können wir auf die Leistungen zurückblicken, die unsere Mitglieder mit der Erschließung der Alpen durch Hütten- und Wegebau in diesen 90 Jahren geleistet haben.

Seit der Gründung hat die Sektion durch Vortragsveranstaltungen, Bergfahrten in den Alpen, Wanderungen in unserer näheren Heimat sowie Ausbildungsveranstaltungen im Bergsteigen und Skifahren unseren Mitgliedern, Bergkameraden und allen interessierten Tübinger Bürgern die Schönheit der Natur und Bergwelt nahe gebracht und Sicherheit für die Touren vermittelt.

Trotz bitteren Rückschlägen und Verlusten aus den zwei Weltkriegen, dem schmerzlichen Verlust von Bergkameraden, die bei Touren aus unserer Mitte gerissen wurden, ging die Sektionsarbeit weiter.

Unsere Sektion, 1891 waren es 72 Mitglieder, nach 90 Jahren sind es nun über 3600 Mitglieder, wird sich wie auch in den vergangenen Jahren in Zukunft verstärkt einsetzen für die Erhaltung der Natürlichkeit unserer Heimat und Bergwelt.

Die vielseitige und gründliche Ausbildung unserer Mitglieder und Bergkameraden durch Kletter-, Eis- und Skikurse gibt dem Einzelnen mehr Sicherheit am Berg.

Unsere Mitglieder werden viele Aktivitäten angeboten mit meiner persönlichen Bitte um zahlreiche Mitarbeit und Teilnahme in den Kinder- und Ju-

gendgruppen, der Wandergruppe, Touren mit unseren Bergwanderführern, Skihochtouren und Hochtouren mit den Hochtourenführern der Sektion sowie Skiausfahrten und Skigymnastik mit der Skiabteilung und Schwäbischen Skischule.

Die gut besuchten Sektions- und Vortragsabende im Kreise der Mitglieder und Bergkameraden zeigen die Verbundenheit der Mitglieder zu ihrer Sektion.

Den vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die mit ihrem vollen persönlichen Einsatz und mit viel Idealismus für uns den Erfolg und die Leistungen der Sektion Tübingen möglich machten und heute wie auch in Zukunft ausführen werden, gilt unser und auch mein persönlicher Dank.

Die nachfolgende Chronik erläutert Ihnen ausführlich die 90-jährige Geschichte der Sektion.

Das Jahr 1981 wird mit der Einweihung des Erweiterungsbaues der "Tübinger Hütte" und der 90-Jahrfeier in der Hermann-Hepper-Turnhalle am 10. Oktober 1981 unsere Mitglieder anregen, gemeinsam auch in das nächste Jahrzehnt der Sektion zu starten.

Unterstützung werden wir hierzu erhalten durch die gemeinsame Liebe zu Natur, Heimat und Bergwelt.

Gunter Mauer
1. Vorsitzender



Grußwort der Ortsgruppe Nagold zum 90-jährigen Jubiläum der Sektion Tübingen

Die Ortsgruppe Nagold gratuliert der Sektion Tübingen im Deutschen Alpenverein zu ihrem 90-jährigen Jubiläum.

Genau 16 Jahre ist die Ortsgruppe Nagold mit der Sektion Tübingen diesen Weg gegangen und viele freundschaftliche Verbindungen zeigen, daß die Gemeinschaft mit der Sektion einen gewachsenen Bestand hat.

Wir danken der Sektion Tübingen für die vielfältige Unterstützung, die die Ortsgruppe Nagold immer erfahren hat und wünschen uns weiterhin das gute herzliche Verhältnis.

Berg Heil
Eberhard Walz, Vorsitzender der Ortsgruppe Nagold



Grußwort zum 90-jährigen Jubiläum

Die Mitglieder der Ortsgruppe Hechingen, sowie Vorstand und Beirat entbieten der Sektion zum 90-jährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche. 90 Jahre sind eine große Zeitspanne voller Arbeit, Aufbau aber auch Rückschläge, und man muß an dieser Stelle, auf Grund des Jubiläums dem Vorstand, Beirat und den Helfern für die geleistete, immense Arbeit danken, die das ganze Jahr zu machen ist. Denn bei der steigenden Zahl der Mitglieder, jetzt über 3600, wird sie nicht weniger, aber die Zahl derer die bereit sind, solche Ämter zu übernehmen. Es ist ja nicht mit der Betreuung der Mitglieder getan, erhalten werden muß auch das Erbe unserer Väter, die Hütten durch Renovierung, Ausbau oder Umbau, wie es jetzt mit unserer Tübinger Hütte geschehen ist und auch der Wege.

Aber nicht nur Rückschau soll bei einem Jubiläum gehalten werden, sondern auch hoffnungsvolle Ausblicke in die Zukunft. In diesem Sinne wünschen wir der Sektion alles Gute für ihr Weiterbestehen und hoffen weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Rolf Krauth
1. Vors. der Ortsgruppe Hechingen

90 Jahre Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 1891 – 1981

Am 10. Oktober 1981 veranstalten wir unsere

90-Jahr-Feier

in der Hermann-Hepper-Turnhalle in Tübingen. Beginn 19.30 Uhr, Saalöffnung 18.45 Uhr.

Liebe Sektionsmitglieder und Gäste,

aus diesem Anlaß möchte ich Sie mit Ihrer Familie im Namen der Sektion Tübingen recht herzlich einladen und um rege Teilnahme bitten, damit unser Jubiläum ein schönes Familienfest von Ski- und Bergkameraden wird.

Gunter Mauer
1. Vorsitzender

Festprogramm

Gemischter Chor, Sängerkranz Harmonie, Tübingen

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Gunter Mauer

Grußworte der Gäste

Festrede von Pfarrer Martin Hörmann, Heidenheim

Gemischter Chor, Sängerkranz Harmonie, Tübingen

Tanz mit der "Studio Big Band" Tübingen, unter der
Leitung von Franz Larch

Eintritt:

| | |
|---------------------------|---------|
| Mitglieder und Angehörige | DM 15,— |
| Jugend bis 18 Jahre | DM 8,— |
| Nichtmitglieder | DM 20,— |

Tischreservierungen nur im Vorverkauf ab 14. 9. 1981 auf der Geschäftsstelle:

Am Stadtgraben 21, 7400 Tübingen 1
zu den Öffnungszeiten:

| | |
|-------------|-------------------|
| Dienstag | 10.00 – 11.30 Uhr |
| Mittwoch u. | |
| Donnerstag | 17.00 – 19.00 Uhr |

Eine der schönsten Aussichten der ganzen Silvretta bietet wohl das Plattenjoch oberhalb der Tübinger Hütte. Die markanten Gipfel von Groß-Litzner, Großes Seehorn und Kleine Seehörner sind immer die Mühen einer Besteigung wert.

Foto: E. Kreß



90 Jahre Sektion Tübingen
von Schriftführer Rudolf Bofinger

In einer Festschrift ist ein Rückblick auf die Vereinsgeschichte notwendig, und man kann es gleich sagen, der überwiegende Teil der 90 Jahre war der "Erschließung der Alpen" gewidmet. Wie aus alten Protokollen und erstaunlichen Zeitungsberichten seinerzeit zu entnehmen ist, gab es zunächst Vereinsabende, alpine Vorträge und gemeinsame Wanderungen im Heimatgebiet. Aber schon vom Gründungsjahr 1891 liegen Tourenberichte bergsteiger Mitglieder vor: Schesaplana, Sulzfluh, Mädelegabel, Großglockner, Großvenediger, Piz Linard, Weisskugel, Piz Landquard, Triglav. Seit der Jahrhundertwende interessierte man sich für einen Wegebau; z.B. auf den Hohen Freschen oder Kanisfluh im Bregenzerwald, auf den Biberkopf im Gebiet von Oberstdorf, von Gurgl im Ötztal nach Meran und ein Höhenweg im Karwendel. Dann kamen Hüttenbaupläne, 1908 wurde die Tübinger Hütte in der Silvretta und die Jahre darauf die Zugangswege gebaut. Nach beiden Weltkriegen mußte die beschlagnahmte und ausgeplünderte Hütte wieder instandgesetzt und neu eingerichtet werden.

1919 wurde eine Schneeschuhabteilung gegründet und im Jahr darauf die Lauenhütte bei Messtetten gebaut, die allerdings 1939 wieder verkauft werden mußte. 1969 wurde das Berg- und Skiheim Haus Matschwitz am Golm gekauft und ausgebaut, seit 1973 läuft die Planung zur Sanierung und Erweiterung der Tübinger Hütte.

Erst in den letzten Jahren, es gab zwar auch schon lange vorher immer wieder Mahner, besann man sich auf den Natur- und Umweltschutz, auf die Sicherung der Berge gegen Überfremdung und Übertechnisierung und auf bessere Ausbildung der Mitglieder in Fels und Eis.

Wenn sich die Zahl der Sektionsmitglieder von 72 im Jahr 1891 auf 500 im Jahr 1924, 100 / 1956, 2000 / 1963 und 3000 / 1977 steigerte, so haben auch wir unseren Teil zur Überfüllung der Alpen beigetragen. Mit heute über 3 600 Mitgliedern sind wir der größte Verein in der Universitätsstadt Tübingen. Der Jahresbeitrag betrug 1891 4 Mark, heute 55 Mark.

Zu einer richtigen Feier der früheren Vereinsjubiläen reichte es nie: Das 25. Vereinsjahr fiel in das Kriegsjahr 1916, am 25. Jubiläum der Tübinger Hütte im Jahr 1933 war Grenzsperr nach Österreich, im Jahr 1941 als das 50. Vereinsjubiläum fällig war, waren wir mitten im 2. Weltkrieg. Festschriften konnten lediglich 1951 für 60 und 1966 für 75 Vereinsjahre herausgegeben werden.

Das 90. Vereinsjubiläum wollen wir in einem würdigen Rahmen mit der Einweihung des jetzt fertiggestellten Erweiterungsbaus der Tübinger Hütte am 6. 9. 1981 und einem Festakt in der Hermann-Hepper-Turnhalle am 10.10.81 feiern.

Auf wenigen Seiten wird nun versucht, die Vereinsgeschichte chronologisch und stichwortartig darzustellen:

Am 4. März 1891

*Die Sektion der Tübinger Alpenvereinsvereine
besteht aus folgenden Mitgliedern:*
Prof. Dr. Grützmacher +
Herrn F. Günzler +
" H. Gfrörer +
" Rollwagen
" H. Schuler
Prof. Dr. Hegelmaier +
" Nägele
Brennkammer Jäger +
H. R. Zahn +
Herrn Köhler +
Herrn Schmid +
Brennkammer Schöckle +
Herrn Schmid +

6 nemitaru Mitgliedern und dem Rath,
 die sich zum Hauptzweck damit be-
 fassen, werden nach Vorlesung ge-
 wissem das am vorberichtigten und
 das Hauptzweck des in diesen Beschlüssen,
 welche zur Gründung zu schaffen,
 beschließen:

Die in diesen Beschlüssen sind zu
 gründen und zu bilden zu werden,
 sein.

Es werden mitgeteilt, dass Prof.

- Dr. Meier,
- Prof. v. Brill
- Prof. F. Müller
- Quar. Meier
- Kaufmann v. Seiler
- Prof. F. Seiler
- Stamler

Dr. v. Lemberger
 Prof. Sägel

sich zum Hauptzweck mit dem
 Bestimmen der zum Hauptzweck ge-
 hat sich dem in diesen Beschlüssen
 in die in diesen Beschlüssen.

Es werden zur Gründung zu
 gründen und zu bilden zu werden,
 sein.

- als Hauptzweck: Prof. Dr. Gröbner (12. B.)
- „ v. Seiler (12. B.)
- „ v. Seiler (13. B.)
- „ v. Seiler (11. B.)

Es werden mitgeteilt, dass die in
 diesen Beschlüssen zu gründen der in
 die in diesen Beschlüssen der in
 diesen Beschlüssen der in

Es werden beschließen:
 Die in diesen Beschlüssen
 zu gründen.
 Die in diesen Beschlüssen

glücklich und dauernd zu bleiben
 wird nicht zu sein.

Die Bestimmung der Tübinger
 liegt fest zu sein.

Und die ersten Schritte sind

1) für ein Komitee zu sein

2) in die Bestimmung der Tübinger

zu sein die Gründung eines

zu sein die Gründung eines

zu sein die Gründung eines

Und das sind die ersten Schritte
 für die Gründung eines

Die Tübinger

Die Tübinger sind die ersten Schritte
 für die Gründung eines

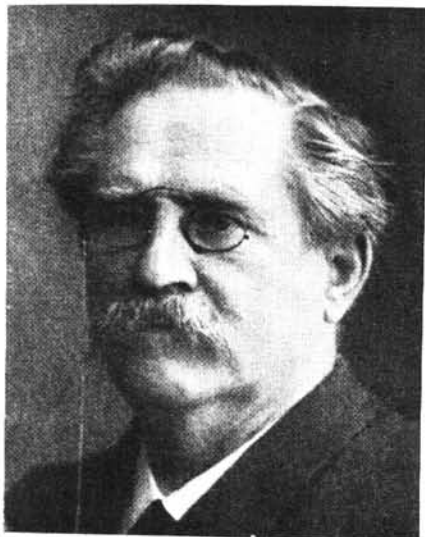


Unter großer Beteiligung, vor allem aus dem Montafon, wurde im Sommer 1908 die Einweihung der Tübinger Hütte gefeiert.

Foto: Privatbild

1891 4. März. Auf Anregung des Zentralkomitees in Wien Gründungsversammlung der Sektion Tübingen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit dem Zweck: "Die Kenntnisse der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erweitern und zu verbreiten, sowie ihre Bereisung erleichtern".

21 Mitglieder (am Ende des Jahres waren es 72). Vorstand wird Prof. Dr. med. Grützner, stellv. Vorstand Prof. Nägele (der spätere Vorsitzende des Schwäb. Albvereins), Kassier Kaufmann Gunser, Schriftführer Rechtsanwalt Sailer. Letzterer wurde im Dezember von Apotheker Schmid abgelöst.



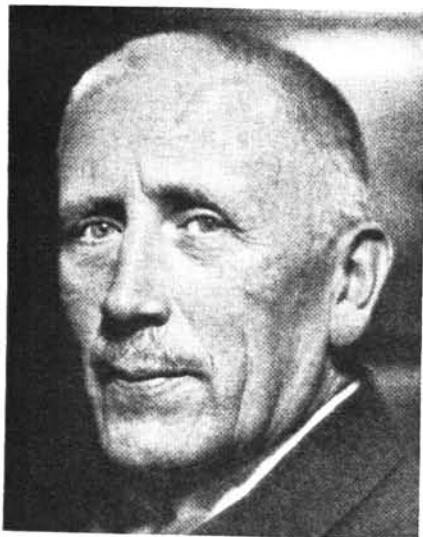
Prof. Dr. Grützner

- 1893 Kamerkassier Schädle wird Bibliothekar
- 1900 Beschluß, sich nach Möglichkeiten für einen Hütten- und Wegebau zu erkundigen
- 1902 Prof. Dr. Bohnenberger wird stellv. Vorstand
- 1903 Geplanter Wegbau im Karwendel "Gratweg vom Halleranger Haus über die Spekkarspitze zur großen Bettelwurfspitze" (am Zentralauschuß) gescheitert
- 1905 Pläne zum Hüttenbau: a) am Kapelljoch bei Schruns b) im Garneratal bei Gaschurn, Mitgliederzahl: 200
- 1906 Planung für eine Hütte im Garneratal, nachdem die Sektion Worms ältere Rechte für das Kapelljoch gemeldet hat. 31 Mitglieder aus Reutlingen treten aus und gründen die Sektion Reutlingen. Oberpräzeptor Dr. Eberle wird Schiffführer
- 1907 Übertragung des Hüttenbaus an Zimmermeister Walser in Schruns für 15 000 Kronen = 12 750 Mark. Der Hüttenplatz wird von der Gemeinde Schruns unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Weiderecht für 3 Ziegen kostet 10 Kronen.
- 1908 19. August: Einweihung der Tübinger Hütte im Garneratal (Silvretta). Ausgaben 20 000,- Mark. Finanzierung: Vermögen 6 000 Mark, Beitrag der Centalkasse des DÖDAV 4 000 Mark, Sammlungen 6 000 Mark (dabei 96 Anteilscheine zu 20 Mark) und 4 000 Mark Darlehen von 3 Mitgliedern.
Neuwahlen: Rechtsanwalt Jäger als stellv. Vorsitzender, Universitätssekretär Rienhardt Schriftführer, Geometer Fischer Hüttenwart. Hüttenpächter Bergführer Kleboth. Mitgliederzahl 261.



Prof. Dr. Bohnenberger

- 1910 Wegbauten im Hüttenbereich: zum Vergaldnerjoch, zum Maderer Joch, zum Garnerajoch und zum Plattenjoch. Hüttenbesucher 237. Schriftführer wird Apotheker Adolf Mayer.
- 1912 Wegbau vom Madererjoch ins Illtal.
- 1914/1918 1. Weltkrieg, 21 Mitglieder gefallen.
Tübinger Hütte von einer Grenzwaache belegt, die am 5. 11. 1918 abzog.
Prof. Dr. Karl Bohnenberger 1. Vorsitzender.
- 1919 Bildung einer Schneeschuhabteilung, Prof. Dr. Brösamlen wird Schriftführer.
- 1920 Bau der Lauenhütte (Skihütte bei Messtetten).
- 1921 Paul Fischer zur Ratstube wird Kassier.
- 1923 Bergführer Tshanun aus Gaschurn wird Hüttenpächter der Tübinger Hütte.
- 1924 Univers.-Prof. Dr. Linser wird 1. Vorsitzender, Mitgliederzahl 500
Ortsgruppe Ebingen wird gegründet. Anbau einer Steinmauer an die Tübinger Hütte
- 1926 Vergrößerung der Wasserkraftanlage der Tübinger Hütte, 1300 Besucher.
- 1928 Tübinger Hütte durch eine Lawine stark beschädigt.
- 1930 Hütte wieder hergestellt, Anbau mit Lawinenmauer, Terrasse (21 500 RM), jetzt 70 Übernachtungsmöglichkeiten.
Verw.Prakt. Fritz Figel übernimmt die Kassiergeschäfte, Architekt Otto Heber wird Schriftführer.



Prof. Dr. Linser

- 1933 Grenzsperr nach Österreich (Grenzgabe 1000 RM), Hüttenwart Bauinspektor Karl Kallenberg.
- 1936 Erleichterung im Reiseverkehr mit Österreich. Zusammenschluß der bad. und württ. Sektionen zu einer Vortragsgemeinschaft. Neue Satzung, AV wird Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen.
- 1937 Prof. Dr. Richard Oberdorfer wird 1. Vorsitzender (Vereinsführer).
- 1938 Sektion Tübingen wird "Zweig" des Deutschen Alpenvereins.
- 1939 Verkauf der Lauenhütte, da die Schneeschuhabteilung aus politischen Gründen aufgelöst und in die Sektion überführt wurde. Neuer Hüttenpächter der Tübinger Hütte: Bergführer Salzgeber.
- 1939/45 2. Weltkrieg. Die Tübinger Hütte wurde vom Grenzschutz belegt. 75 Gefallene. Tübinger Hütte ausgeplündert und von Österreich beschlagnahmt.
- 1948 Hüttenpächter Blond.
- 1949 15. Juli: Wiedergründung der Sektion Tübingen. Prof. Dr. Oberdorfer 1. Vorsitzender, Rechn.rat Figel 2. Vorsitzender, Geschäftsführer Erich Endriss, Schriftführer Fritz Mayer, Sportwart Wilhelm Haarer.
- 1950 Prof. Dr. Oberdorfer Mitglied des Hauptausschusses des DAV als Vertreter der Sektionen des franz. Besatzungsgebietes.
- 1951 60-Jahresfeier der Sektion mit Herausgabe einer Festzeitschrift. Klaus Schneider übernimmt die Jugendgruppe.
- 1952 Neue Mustersatzung. Otto Zacher gründet Wandergruppe. Neuer Höhenweg zur Hütte vom Schrägaufzug Partennen zum Tromenir-Schafbodenjoch, Gonchettatal.



Prof. Dr. Oberdorfer

- 1953 Ortsgruppe Ebingen wird Sektion. "Wielandgruppe" macht große Bergfahrten im Mont Blanc-Gebiet. Herbert Kienzler übernimmt Jugendgruppe.
- 1955 Neuer Hüttenpächter Alois Panhofer, Erich Endriss 1. Vorsitzender, Kurt Rall Schatzmeister.
- 1956 1. Februar Rückgabe der Tübinger Hütte, Mitgliederzahl 1070. Ortsgruppe Rottenburg gegründet.
- 1957 Schwerer Schlag für die Sektion Tübingen: Günther Notdurft mit Franz Mayer (Sektion Rottweil) blieben am Eiger. Die Jungmannen Klaus Bünning und Erwin Pfäffle am Südpfeiler der Marmolata verunglückt.
- 1958 50 Jahre Tübinger Hütte, die für 25 000 RM hergerichtet wurde. Gruppe der Skifahrer gebildet.
- 1959 Neuwahlen: Eugen Wieland 2. Vorsitzender, Rudolf Bofinger Schriftführer. Emil Hartmeyer Hüttenwart, Franz Schluz Naturschutzreferent.
- 1960 Herwarth Kieser bildet eine Ausbildungsgruppe.
- 1961 Festvortrag Walter Flaig zum 70. Vereinsjubiläum. Europäische Seilschaft beginnt: Besuch und Gegenbesuch der franz. Partnerstadt Aix-en-Provence.
- 1962 Ausbau der Elektrizitätsversorgung der Hütte (50 000 DM). Otto Zacher 2. Vorsitzender. Neue Ortsgruppe in Hechingen, in Freudenstadt und Balingen wurden Zusammenkünfte von Mitgliedern gefördert.



Erich Endriss

- 1963 Herwarth Kieser wird Hauptausschußmitglied bei DAV München. Mitgliederzahl 2050.
- 1964 Adolf Märkle übernimmt Wandergruppe. Gründung einer Skiabteilung, Leiter Herbert Kienzler. Olaf Sturm betreut Jungmannschaft. Ortsgruppe Nagold gegründet.
- 1965 75-Jahrfeier Festvortrag Prof. Grosjean Bern "Mensch und Berg im Wandel der Zeit". Prof. Dr. Oberdörfer berichtet in den Nachrichten über die Vereinsgeschichte von 1891 bis 1950, Schriftführer Rudolf Bofinger von 1951 bis 1965.
- 1966 Neue Hüttenpächterin: Luise Tallafus aus Tschagguns.
- 1967 Walter Gugel Leiter der Skiabteilung. Gerhard Jung und Roland Schwenk betreuen die Jugendgruppe.
- 1968 Zusammenarbeit der Skiabteilung mit der Schwäb. Skischule Tübingen (Erich Kalmbach, Karl Kirm). Sektion Freudenstadt gegründet.
- 1969 Kauf und Ausbau des Berg- und Skiheimes Haus Matschwitz am Golm. 32 Betten, Hüttenpächterin wird Luise Tallafus (Hüttenwirtin der Tübinger Hütte).
- 1970 13. Juni: Einweihung des Hauses Matschwitz, Hüttenwart Walter Gugel.
Erwerbs- und Baukosten DM 410 000,-, Zuschuß des Landes DM 110 000,-, der Stadt DM 40 000,-, Eigenmittel DM 130 000,-, Sachleistungen der Mitglieder DM 60 000,-, Spenden und Darlehen DM 20 000,-, Schulden DM 50 000,-.



Heinz Schneider

- 1971 Harald Pfeiffer wird 2. Vorsitzender, Dr. Egon Pracht Jugendleiter.
- 1972 Nach dem Tod des 1. Vorsitzenden Erich Endriss wird Steuerberater Heinz Schneider sein Nachfolger, Walter Müller übernimmt Skiabteilung, Wandergruppe II (Senioren) von Otto Zacher aufgestellt.
- 1973 Ortsgruppe Rottenburg wird eigene Sektion.
Planung für Sanierung und Umbau der Tübinger Hütte. Erich-Endriss-Höhenweg (Versettla bis Vergaldnerjoch) eröffnet.
Neufassung der Sektionsatzung.
- 1974 27. Juni: Hauptversammlung beschließt Ausbau und Sanierung der Tübinger Hütte, Kosten 1 Mill. DM, Architekt Helmut Krisch. Gerhild Kurze wird Jugendreferentin.
Mitgliedererfassung und Beitragseinzug EDV.
- 1975 Schwierige Verhandlungen mit der Alpgenossenschaft Garnera wegen Grunderwerb im Hüttenbereich.
- 1976 Errichtung einer Geschäftsstelle: Leiterin Inge Pollack. Bauing. Gerhard Reichelt wird Hüttenwart für Matschwitz, Architekt Edwin Raiser reicht einen Plan zur Sanierung des Hauses Matschwitz ein.
- 1977 Grundsatzprogramm des DAV für den Umweltschutz.
Neuer Schatzmeister Werner Breuninger, John Dieckmann Jugendleiter, der bisherige Schatzmeister Kurt Rall wird Ehrenmitglied, Zahl der Mitglieder: 3071.
November: Baugenehmigung für die Tübinger Hütte erteilt. Traudl Balig geht mit ihrer Wandergruppe zum 10. Mal nach Südtirol.

1978 Architekt Gunter Mauer wird 1. Vorsitzender nach dem Tod von Heinz Schneider.

17. Juli: Erster Spatenstich Tübinger Hütte (Rohbau 450 000,- und Gesamtkosten auf 1,4 Mill. DM geschätzt).

8 Bergwanderführer haben die Prüfung bestanden.

Ausbildungsreferent der Sektion ist der 2. Vorsitzende Harald Pfeiffer.

1979 Sektionsnachrichten erscheinen 4 Mal im Jahr als Postvertriebsstück (Redaktion Eberhard Krefß).

Dr. Ernst Frey wird Versicherungsreferent, Rechtsanwalt Hartmut Neifer Rechtsreferent und John Dieckmann Landesjugendleiter JDAV.

14. Juli: Richtfest für den Rohbau der Tübinger Hütte. Unser Mitglied Prof. Dr. Wittig aus Heidelberg erhält den Nobelpreis für Chemie.

1980 Kindergruppe gebildet. Die Bergwanderführer bringen ein großes alpines Tourenprogramm.

Vorbereitungen des Vereinsjubiläum 1981. Mitgliederzahl 3601.

Die trockene und doch inhaltsreiche Aufstellung über 9 Jahrzehnte Vereinsgeschichte ist zu Ende. Leider konnten nicht alle, die das Vereinsleben prägten, genannt werden, so die Bibliothekare bzw. Bücherwarte, die Referenten für Vorträge, Sektionsabende, gesellige Veranstaltungen und Hüttenabrechnung, die Wanderführer, die Skihochtourenführer, die Skiausbilder, die Bergwanderführer und alle, die sich bei der Betreuung der Hütte hervorgetan haben. Es werden sich wohl immer wieder Männer und Frauen finden, die Ideale des Alpenvereins und seiner Sektion Tübingen zu vertreten und ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Dem Bericht folgt ein Verzeichnis der 1. Vorsitzenden, der Ehrenmitglieder, der heutigen Sektionsorgane und je eine Chronik der Ortsgruppen Hechingen und Nagold.

Verzeichnis der 1. Vorsitzenden 1891 – 1980

| | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. Prof. Dr. med. Paul Grützner | 1891 – 1918 |
| 2. Prof. Dr. Karl Bohnenberger | 1918 – 1924 |
| 3. Prof. Dr. Paul Linser | 1924 – 1937 |
| 4. Prof. Dr. Richard Oberdorfer | 1937 – 1959 |
| 5. Kaufmann Erich Endriss | 1959 – 1972 |
| 6. Steuerberater Heinz Schneider | 1972 – 1978 |
| 7. Architekt Gunter Mauer | seit 1978 |

Ehrenmitglieder der Sektion:

| | | |
|-----------------------------------|-------|------|
| 1. Prof. Dr. Paul Grützner | gest. | 1919 |
| 2. Amtsgerichtsdirektor Otto Jahn | “ | 1950 |
| 3. Prof. Dr. Karl Bohnenberger | “ | 1951 |
| 4. Hüttenwart Karl Fischer | “ | 1959 |
| 5. Prof. Dr. Paul Linser | “ | 1963 |

| | | |
|--|---|------|
| 6. Schriftführer Apotheker Adolf Mayer | “ | 1952 |
| 7. Forstmeister Dr. Karl Rau | “ | 1966 |
| 8. Prof. Dr. Richard Oberdorfer | “ | 1968 |
| 9. Hüttenwart Karl Kallenberg | “ | 1975 |
| 10. Walter Flaig, Bludenz | “ | 1972 |
| 11. Schatzmeister Kurt Rall | | |

Organe der Sektion im Jubiläumsjahr:

| | |
|-------------------|---|
| Gunter Mauer | 1. Vorsitzender seit 1978 |
| Harald Pfeiffer | 2. Vorsitzender seit 1971 und Ausbildungsreferent |
| Werner Breuninger | Schatzmeister seit 1977 |
| Rudolf Bofinger | Schriftführer seit 1959 |
| John Dieckmann | Jugendreferent seit 1977 |

Beirat:

| | |
|------------------|--|
| Emil Hartmeyer | Hüttenwart Tübinger Hütte seit 1959 |
| Gerhard Reichelt | Hüttenwart Haus Matschwitz seit 1976 |
| Walter Müller | Leiter der Skiabteilung seit 1972 |
| Adolf Märkle | Wanderwart seit 1964 |
| Lutz Sondershaus | Jugendleiter seit 1978 |
| Regina Hable | Leiterin der Kindergruppe seit 1980 |
| Franz Grohe | Bergwanderführer seit 1979 |
| Rolf Krauth | Leiter der Ortsgruppe Hechingen seit 1967 |
| Eberhard Walz | Leiter der Ortsgruppe Nagold seit 1976 |
| Traudl Balig | für Kultur und gesell. Veranstaltungen seit 1962 |
| Franz Schulz | Naturschutzreferent seit 1959 |
| Eberhard Kress | Presse und Vorträge seit 1959 |
| Karl Kirn | Leiter der Schwäb. Skischule seit 1974 |
| Erich Endriss | Sektionsabende seit 1972 |
| Hartmut Neifer | Rechtsreferent seit 1979 |
| Dr. Ernst Frey | Versicherungsreferent seit 1979 |
| Hugo Stille | Hüttenabrechner seit 1959 |
| Heiner Mang | Bücherwart seit 1979 |
| Werner Haarer | Anmeldung seit 1980 |

Kassenprüfer:

| | |
|----------------|-----------|
| Adolf Bleicher | seit 1953 |
| Anton Albus | seit 1971 |

Hüttenpächterin der Tübinger Hütte (seit 1966) und des Hauses Matschwitz (seit 1969): Frau Luise Tallafus Tschagguns

Inge Pollack, Leiterin der Geschäftsstelle der Sektion in Tübingen, Am Stadtgraben 21 (seit 1976).

HAUS MATSCHWITZ

Zur Geschichte

Lange schon hegten Vorstand und Beirat der Sektion den Wunsch nach einem eigenen Berg- und Skiheim.

Die Suche blieb zunächst erfolglos.

Die Pächterin unserer Tübinger Hütte, Frau Luise Tallafus, gab uns im Jahr 1968 den wertvollen Hinweis, eventuell das "Haus auf der Haid" am Golm, oberhalb Tschagguns-Latschau erwerben zu können.

Die Männer der ersten Stunde waren:

Allen voran unser damaliger 1. Vorsitzender Herr Erich Endriß, des weiteren die Herren Otto Zacher, Emil Hartmeyer, Kurt Rall, Walter Gugel, Karl Hirn und Erich Kalmbach.

Maßgeblichen Anteil am Entschluß das Haus zu kaufen, hatte Herr Walter Flaig. Mit seinem positiven Urteil über das Gebäude und dessen Standort waren wir gut beraten.

Im Frühjahr 1969 war es dann soweit: Neuer Eigentümer des bisherigen Hauses auf der Haid, von da an "Haus Matschwitz", wurde die Sektion Tübingen.

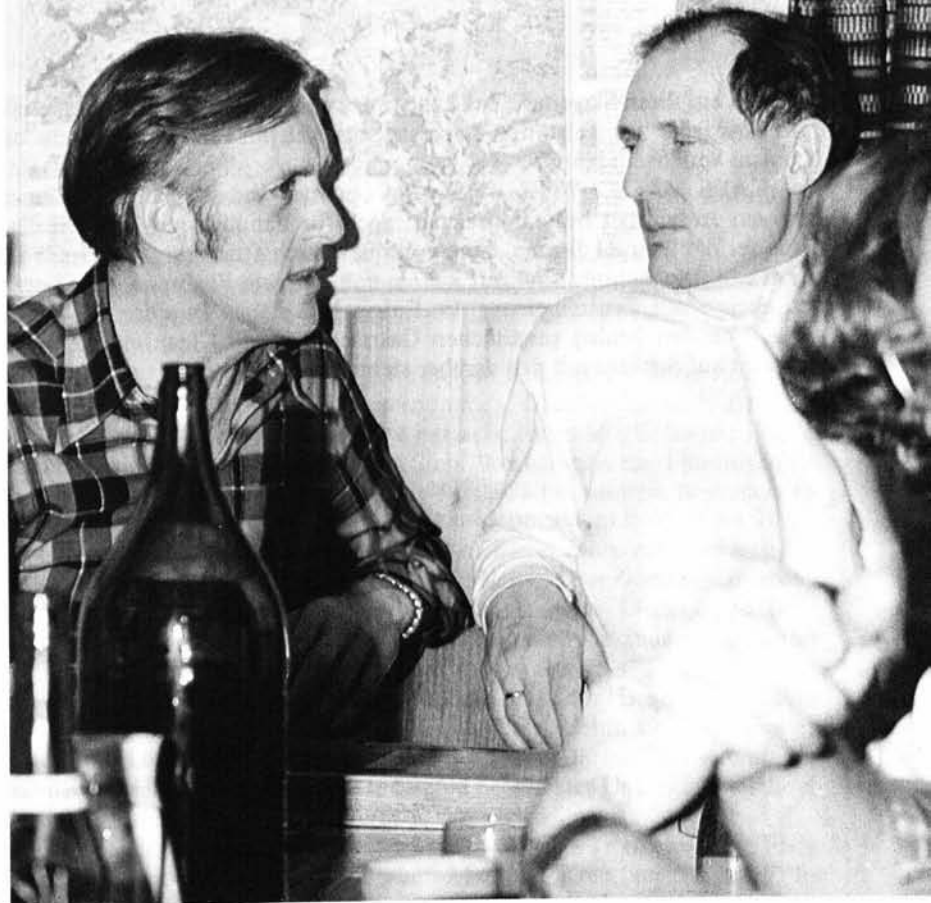
Umbau und Instandsetzung samt Einrichtung erfolgten nach Plänen und unter Leitung von Architekt Walter Merk. Dem vorbildlichen Einsatz von Walter Gugel folgten seine Skiabteilung und viele Sektionsmitglieder. Mit über 8000 Arbeitsstunden/Eigenleistung und zahlreichen Spenden konnten die Umbaukosten zur Freude der für die Finanzierung verantwortlichen Kurt Rall und Herwarth Kieser im Rahmen gehalten werden.

Nicht vergessen haben wir die freundliche Mithilfe und das Entgegenkommen der Gemeinde Tschagguns und unseres Nachbarn, den Illwerken. Ohne sie wären der Erwerb des Hauses und sein Umbau zu einem Berg- und Skiheim wohl kaum gelungen.

Ihnen allen und den vielen nichtgenannten Helfern an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.

Unser Berg- und Skiheim HAUS MATSCHWITZ liegt in Vorarlberg, im Naturpark und Skistadion Montafon. Oberhalb den beiden Hauptorten des Tales, Schruns- Tschagguns, am Eingang des Gauertals, findet man Latschau, die Talstation der Golmer Bahn. Wenige Meter neben seiner Mittelstation steht auf einer herrlichen Bergterrasse unser Haus, 1500 m hoch.

Im Frühjahr, wenn die letzten Schneereste verschwunden sind, erlebt man mit der Flora hinaufsteigend den ganzen Blütenzauber dieser Berglandschaft.



Anläßlich einer Skiausfahrt zu unserem Haus Matschwitz trafen sich der erste und der jetzige Hüttenwart Walter Gugel und Gerhard Reichelt (von rechts nach links).

Foto: E. Kreß

Lockend steht der Talabschluß des Gauertals drüben, wenn man auf den Bergpfaden emporgestiegen ist. Vielerlei Sommertouren erwarten den Bergsteiger. Ein Gang zur Lindauer Hütte und den darüber stehenden Drei Türmen ist ebenso lohnend wie der Besuch des Golmer Jochs oder des Rellstals. Besonders schön ist eine Begehung des Golmer Seenwegs.

Durch die Golmer Bahn und mehrere Skilifte bis zum Golmer Joch hinauf auf 2085 m Höhe steht das HAUS MATSCHWITZ im Zentrum dieses Skigebietes. Mehrere interessante Abfahrten mit verschiedenen rasanten Teilstücken enden direkt beim Haus. Dabei kommen Anfänger und Fortgeschrit-

tene voll auf ihren Skigenuß. Zusätzlich wartet noch die recht abwechslungsreiche Abfahrt zur Talstation Latschau, die sich im Hochwinter leicht bis Vandans verlängern läßt.

Das HAUS MATSCHWITZ ist also im Sommer und im Winter für einen längeren Aufenthalt bestens geeignet, auch für Familien mit Kindern. Das Haus verfügt über 31 Betten. Eine volle Bewirtschaftung sorgt für das Wohl der Gäste. Die Zimmer sind mit kaltem und warmem Fließwasser ausgestattet, ebenso mit Zentralheizung. Im Erdgeschoß stehen Duschen zur Verfügung. Von den beiden gemütlichen Gaststuben genießt man eine reizende Aussicht auf Schruns mit den darüber stehenden Bergen des Ferwalls.

Gerhard Reichelt

VEREINS-AKTIVITÄTEN:

Kindergruppe

Jugendgruppe

Wandergruppe

Bergwandern

Hochtouren

Kletter- und Eiskurse

Skihochtouren

Skiabteilung

Skigymnastik

Sektionsabende

Vorträge

Rückblick der Ortsgruppe Nagold

Die Ortsgruppe Nagold wurde Ende des Jahres 1964 unter Anwesenheit des damaligen 1. Vorsitzenden der Sektion Tübingen, Herrn Erich Endriß, gegründet.

Ziel war es, Nagolder und Altensteiger Bergfreunde in einer eigenständigen Gruppe zusammenzufassen, um gemeinsam mit einer großen Sektion Bergfahrten auszuführen, vor allem aber die erklärten Ziele des Deutschen Alpenvereins helfen zu verwirklichen.

Mit viel Schwung und Tatendrang wurden in den ersten Jahren viele Bergfahrten, Ski- und Klettertouren unternommen. Daneben ist auch der gesellige Teil nicht zu kurz gekommen. Die bergerfahrenen Mitglieder wie Frieder Raisch, Manfred Rebmann, Hellmut Stein übernahmen die Führungen bei den ersten Touren, die mit Begeisterung durchgeführt wurden. Besonders engagierte sich die Ortsgruppe bei den Wegmarkierungen im Bereich der Tübinger Hütte, die inzwischen durch die Arbeit mehrerer Jahre vollständig ist.

Unternehmungen zur Zimba, Saula, Roggal-Kante, Drei Zinnen-Normalweg, Matterhorn, Überschreitung des Mont Blanc in einer 14-stündigen Tour, Houte Route von Chammonix nach Zermatt und viele andere Ausfahrten zeigen, daß Mitglieder der Ortsgruppe recht aktiv sind.

Die Erstellung eines 3 m hohen Gipfelkreuzes auf dem Hausberg der Tübinger Hütte, auf dem 2800 m hohen Hochmaderer, im Jahre 1975 war eine geschlossene Leistung der Ortsgruppe. Dieses Gipfelkreuz aus Aluminium konnte bei der Firma Wackenhut in Nagold bei vollster Unterstützung durch die Geschäftsleitung hergestellt werden.

Zu Gast bei der Ortsgruppe zu Vorträgen waren Louis Trenker, Walter Flaig, Reinhold Messner und besonders auch Eberhard Kress aus Tübingen. Im Herbst 1981 kommt Toni Hiebeler zu uns. Alle diese Abende waren hervorragend von der Bevölkerung besucht.

Eine neue Jugendgruppe entstand unter der unermüdlichen Leitung von Sonja Brenner, die regelmäßig Kletterausfahrten, besonders ins Donautal, macht. Dort werden auch die Ausbildungskurse unter Aufsicht eines geprüften Bergführers durchgeführt. Erste-Hilfe-Kurse, Gespräche über Ausrüstung, verbunden mit einer Ausstellung, rundeten das Programm ab. Besonders werden auch unsere monatlichen Stammtische gut besucht, zu denen es immer ein Thema – seien es Lichtbilder oder sonstige Hinweise gibt. Mit Hermann Saur bekamen wir unseren ersten geprüften Bergwanderführer ganz neu dürfen wir Rudi Günther und Erich Henßler zu der bestandenen Hochtourenführer-Prüfung gratulieren.

Auslandsbergfahrten nach Ostafrika, mit Begehungen des Kilimandscharo 1973, nach Peru 1978 in die Cordillera Huayhuash und 1980 in den Garwahl - Himalaya in Nord Indien, sind weitere Zeichen der Aktivitäten in der Ortsgruppe. Im Himalaya gelang dabei den Altensteigern Rudi Günther und Erich Henßler die Begehung des 6 550 m hohen Bhagirathi. Es waren Unternehmungen, die allein von Mitgliedern der Ortsgruppe organisiert und durchgeführt wurden.

Wir wollen aber auch ganz besonders unseren toten Bergfreunden Wolfgang Scholl, Peter und Andreas Schwarz, Jörg Welker und Erich Liegl gedenken, die am 1. September 1973 am 4540 m hohen Dom im Wallis um ihr Leben kamen. Es waren unsere aktivsten Mitglieder, und sie waren Freunde der ganzen Ortsgruppe. Eine Tafel am Gipfelkreuz auf dem Hochmaderer und auf dem Friedhof in Randa erinnert an diesen für uns alle unfassbaren Unfall.

Rückschauend weiß die Ortsgruppe Nagold von weit über 150 offiziellen Veranstaltungen in diesen Jahren zu berichten.

Es werden von uns heute ca. 350 Mitglieder im Raum Nagold angesprochen.

Ich möchte allen, die sich in diesen 16 Jahren der Ortsgruppe Nagold als Ausbilder oder als Führer zur Verfügung gestellt haben, herzlich danken. Besonderer Dank gilt unserem langjährigen 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Theo Lipinski für seine Aufbauarbeit und den früheren und jetzigen Vorstands- und Ausschußmitgliedern und dem unermüdlichen Hans-Jürgen Schmidt.

Zum Schluß die Frage, was wollen wir im Alpenverein?

Wir wollen in Freundschaft die Schönheit der Berge – die Natur erleben, und wir wollen diese Schönheit erhalten helfen.

Eberhard Walz

Vorsitzender der Ortsgruppe Nagold



Blick vom Erich-Endriss-Weg (V 13) ins Garneratal mit der Tübinger Hütte im Talschluss.

Foto: H. Pfeiffer

Wanderwege zur Tübinger Hütte

“Viele Wege führen nach Rom!” Dies Sprichwort gilt nicht nur für die Metropole des Römischen Reiches, es trifft ebenso für die Zugangswege zur Tübinger Hütte zu. Die Aufstiege lassen sich in zwei Gruppen aufteilen. Spätestens in Feldkirch muß man sich entscheiden, ob man von Vorarlberg (V) oder von der Schweizer Seite (S) her ansteigen will.

V 11 Durch das Garneratal

Der normale Anstieg von Gaschurn führt durch das Garneratal, in dessen Talschluss die Tübinger Hütte steht. Vom Parkplatz nach der Talstation der Versettlabahn, an der Umgehungsstraße von Gaschurn südwärts zu einer Häusergruppe und weiter durch die Garneraschlucht (Fenggatobel) oder

dem Fahrsträßchen nach zum Maiensäß Ganeu (1400 m, 1 1/4 Std.). Nun auf dem Alpweg das Garneratal hinein, an den Trümmern eines Bergsturzes vorbei zur Garneraalp, Innerer Stafel (1807 m). Dem Bach entlang bis zum Hohlen Stein (1890 m). Von hier entweder an der östlichen Talseite (Sommerweg) steiler hinauf zur Hütte oder, bequemer im Talgrund folgend, bald über den Garnerabach auf die westliche Tallehne bis zur Talstation der Materialeilbahn (Rucksackbeförderung). Steiler ansteigend und dem Talschluß in großem Bogen nach links auf markiertem Weg zur Hütte (4 – 5 Std. ab Gaschurn).

V 12 Über die Lifinar-Alp ins Garneratal

Mit der Versettlabahn kann man bis zur Mittelstation fahren, man erspart sich dadurch den ersten steilen Aufstieg durch den Fenggatobel und ca. eine halbe Stunde Hüttenanstieg.

Von der Mittelstation Rehsee (1480 m) dem markierten Geißweg nach S folgend, leicht durch den Wald ansteigend zum Lifinarhaus (1625 m). Nun Höhe haltend am Hang entlang ins Garneratal. Unterhalb des Zollwachhauses bei Pkt. 1544 trifft man auf den Weg der Alpgenossenschaft (3/4 Std.). Weiter auf V 11 zur Tübinger Hütte.

Beide Wege V 11 und V 12 eignen sich bei sicheren Schneesverhältnissen auch mit Ski als Winteranstiege.

V 13 Über den Erich-Endriss-Weg

Prunkstück bei Schönwetter als Hüttenanstieg ist der Tübinger Höhenweg oder Erich-Endriss-Weg (benannt nach dem 1. Vorsitzenden der Sektion 1959 – 1972). Mit dem Versettla-Sessellift Auffahrt bis zur Bergstation (2020 m). Von dort nach SO auf gut markiertem Weg zur Versettla (2372 m), 1 1/4 – 1 1/2 Std. Dem Gratweg nach S über Pkt 2374 folgend, ostseitig an der Madrisella und westlich an den Matschuner Köpfen vorbei zum Matschuner Joch (2390 m), 1 Std.

Geübte können Madrisella (2466 m) und Matschuner Köpfe (2426 m und 2425 m) leicht mitüberschreiten. Leicht abwärts nach SSW auf die Terrasse bis zu dem kleinen See (schöner Rastplatz). Nun südwärts am Hang empor zum Matschuner Jöchli (2423 m). Auf dem Gratrücken weiter über den Kuchenberg (2522 m) und den Vorderberg (2553 m) zum Vergaldner Joch (2515 m), 1 1/4 – 1 1/2 Std. Abwärts nach SO in den Talkessel und kurz ansteigend auf das Mittelbergjoch (2415 m), 1/4 Std. Steil nach SO und S in Serpentina hinab bis ca. 2200 m, dann südwärts zum Zollwachthaus und in weitem Bogen nach links durch Blockwerk zur Tübinger Hütte (4 1/2 – 5 1/2 Std. ab Bergstation Versettlabahn).

Auch als Rückweg ist der Höhenweg über die Versettla sehr lohnend. Von der Bergstation der Versettlabahn können ausdauernde Geher die Wanderung nach N am Gratrücken hinab in den Gaschurner Sattel (1939 m) fortsetzen. Weiter dem Grat folgend gelangt man über den Gantekopf (1958 m) hinab nach Garfrescha (1 – 1 1/4 Std.). Von hier aus kann man mit dem Sessellift nach St. Gallenkirch hinunterfahren.

Der Erich-Endriss-Weg kann bei sicherem Schnee auch mit Ski begangen werden, wenn man vom Matschuner Jöchli schräg am Hang in das hintere Vergaldner Tal quert und das Hinterbergjoch als Übergang zur Tübinger Hütte benutzt.

V 14 Von Tromenier über das Schafbodenjoch

Von Partenen mit der Vermuntbahn zur Bergstation Tromenier (1732 m). Östlich der Bergstation beginnt der markierte Weg in Serpentina steil aufwärts. Allgemeine Richtung nach S gegen den Breitfieler Berg. Sehr üppige Flora! Bei ca. 1870 Höhenmeter wendet sich der Weg nach W und führt über den Lawinenverbauungen am Hang entlang. Nach kurzem Abstieg erreicht man den Talboden von Außer-Tschambreu. Nach S dem Bach folgend aufwärts, später im Bogen nach SW und schließlich nach W in steilen Kehren hinauf zum Schafbodenjoch (2350 m), 3 – 3 1/2 Std. Erst dem Grat entlang nach S, dann am steilen Schräghang westwärts über Schutt und Geröll zum Sandgrat. Nun links nach SO schwenkend leicht abwärts in das Hochtal und weiter im Bogen nach SW steiler abwärts zum Bach (2180 m) der Inneren Alpila. Den Talboden nach SW queren und am Hang entlang in ca. 2200 m Höhe nach S um die Ausläufer des Hochmaderers herum. Dann leicht südöstlich ansteigend in das Gatschetta Täli hinein, wo man bei Pkt. 2290 auf den Weg vom Hochmaderer Joch trifft. Nun am Hang entlang nach SSW auf gut markiertem Weg über Blockwerk zur Tübinger Hütte (2 1/2 – 3 Std. von Tromenier).

V 15 Über das Hochmadererjoch

Vom Parkplatz westlich des Vermuntstausees (Seespitz, 1750 m) dem Weg zur Saarbrücker Hütte folgend, wo bei 1900 m rechts der bezeichnete AV-Steig nach W abzweigt (20 – 25 Min.). Den Osthang 100 Höhenmeter steil empor, dann leicht ansteigend dem Hang entlang nach NNW bis ins Maderneratäli. Am südlichen Hang nach W dem Bach aufwärts bis Pkt. 2185, den Bach queren und in Serpentina hinauf zum Hochmaderjoch (2505 m), 3 – 3 1/2 Std. Nach N waagrecht über Blockwerk bis der Gunserweg zum Gipfel des Hochmaderers abzweigt. Westlich absteigend ins Gatschettatäli bis Pkt. 2290 m, weiter wie V 14.

Beim Abstieg über das Hochmadererjoch zum Vermuntstausee können im Frühsommer einige Schneefelder südlich des Weges vom Joch bis Pkt. 2185 abgefahren werden.

In Verbindung mit V 14 als Zugang und Abstieg über V 15 empfiehlt es sich, am westlichen Seeufer entlang nach N und waagrecht durch die beleuchteten Stollen der Höhenbahn zur Bergstation der Vermuntbahn zurückzukehren (40 Min.).

V 16 Über die Saarbrücker Hütte

Vom Parkplatz "Seespitz" (1750 m) wie bei V 15 nach S auf dem bezeichneten Fußweg oder dem Hüttenversorgungs-Fahrweg durchs Schweizer Vermunt. Nach der Abzweigung zum Hochmadererjoch (V 15) südwestlich

durchs Kromental empor. Über den Kromerbach nach S, dann W und zuletzt nach N im Bogen hinauf zur Saarbrücker Hütte (2538 m), 2 1/2 bis 3 Std. Am Südhang des Kleinen Litzners nach W dem AV-Steig folgend, zuletzt steil empor zur Kromerlücke (2729 m). Das Firnbecken des Kromergletschers horizontal zum Mittelrücken traversieren und weiter das Firnbecken des Schweizer Gletschers überschreitend zur Schweizer Lücke (2744 m). Auf gut angelegtem Steig durch die Südwand der Östl. Plattenspitze nach W queren und kurz den Jochrücken hinab zum Plattenjoch (2728 m). Nach N am östlichen Rand des Plattengletschers abwärts. In Höhe der Schwabenplatte betritt man die Moräne, über die der markierte Weg zur Tübinger Hütte hinabführt (2 1/2 – 3 Std. von der Saarbrücker Hütte).

Bei sicheren Schneeverhältnissen ist der Übergang von der Saarbrücker Hütte mit Ski möglich, wenn man von der Schweizer Lücke nach WSW in das Hochtal abfährt und unter den Felsen nach NW am Hang schräg aufsteigt bis zur Höhe des Plattenjochs, zu dem man zuletzt horizontal hinüberquert.

Sicherer und schöner ist im Winter jedoch der Übergang durch die Seelücke (2772 m). Abfahrt über den Seegletscher bis etwa 2600 m, um den steilwandigen Felskopf (Pkt. 2697) herum und in das Hochtal hinaufsteigen, das zur Schweizer Lücke führt. Weiter zum Plattenjoch wie vor beschrieben.

Als Variante für die Skiabfahrt vom Plattenjoch zur Tübinger Hütte kann man in den Sattel oberhalb Pkt. 2573 (Skijoch) queren und im Bogen nach N, dann W zur Hütte abfahren.

V 17 Vom Madlenerhaus über die Saarbrücker Hütte

Vom Madlenerhaus (1986 m) auf dem Fahrweg talaus, dann nach S den Fußweg hinab und über die Ill (1941 m). Am anderen Ufer nach W schräg dem Hang entlang durch Bergsturzümmer auf bezeichnetem Steig hinauf zur Tschifernella. Auf der Terrasse leicht ansteigend nach SW bis zum Bach, der vom Litznergletscher herabfließt. Diesem nach Süden aufwärts folgend. Östl. der Saarbrücker Hütte das Bachbett nach W verlassen und auf V 17 zur Hütte hinauf (2 1/2 Std.) und weiter zur Tübinger Hütte.

Der Skianstieg erfolgt im Winter auf der gleichen Route.

S 18 Durch das Seetal

Von der Schweiz ist Klosters im Prättigau der Ausgangspunkt für alle Zugänge zur Tübinger Hütte, wobei man jeweils das Auto dort günstig parkt, wo man es auf dem Rückweg am schnellsten wieder erreicht. Als Rundtour in Verbindung mit S 20 oder S 22 wählt man am besten den Parkplatz an der Madrisabahn oder an der Brücke über die Landquart nach Äuja. Bis zur Alp Sardasca kann man sich von Klosters mit dem Kleinbus befördern lassen. Es lohnt sich jedoch, auf der Seetalhütte oder bei S 19 auf der Silvrettahütte zu übernachten und 3 Tage für diese großartigen Rundwanderungen einzuplanen.

Von der Brücke bei Äuja am linken Flußufer nach O bis zur Brücke bei Pkt. 1334. Über den Bach, dem Fahrsträßchen folgend, dann nach N zur Alp Garfiun und weiter nach O am Hang entlang durch liches Weiden- und Erlengebüsch auf schmalem Steig zur Alp Spärra (1586 m) und zur Alp



S 18 Blick vom Schottensee ins Seetal, im Hintergrund links der Piz Linard

Sardasca (1648 m), 3 – 3 1/2 Std. Dem Alpweg nach N steil empor und in das Seetal hinein; an der Seealp vorbei erreicht man ca. 50 m östl. des Seeauslaufs die kleine Seetalhütte (2065 m) am Südfuß eines Felskopfes (4 – 4 1/2 Std. ab Äuja, 1 Std. ab Alp Sardasca). Die Hütte ist unbewirtschaftet, mit Holzherd und Petroleumlampen für Selbstversorger ausgestattet.

Östlich am See vorbei, ansteigend und westlich am Ausläufer des Kleinen Seehorns empor auf den Talriegel (Wegweiser), hinter dem sich der Schottensee befindet (1 Std.). Weiter nach NNO je nach Jahreszeit über Schnee- oder Moränenfelder am Fuß des Seegletschers entlang auf das Plattenjoch zuhalten. Ein hinten im Talkessel stehender Felskopf kann links oder rechts umgangen werden. Dann nach N steil durch die felskopfdurchsetzte Wand in einer Schuttrinne direkt empor zum Plattenjoch (2728 m), 3 Std. von der Seetalhütte. In einer weiteren Stunde erreicht man auf V 17 die Tübinger Hütte.

Bei sehr guten Schneeverhältnissen eine herrliche Skitour. Ab der Seetalhütte hält man sich im Talboden. Vor dem Plattenjoch geht man weiter rechts auf die Schweizer Lücke zu, in das Hochtal hinein wie bei V 17.

S 19 Über die Silvrettahütte

Wie bei S 18 zur Alp Sardasca mit dem Kleinbus oder zu Fuß von Äuja (3 – 3 1/2 Std.) bzw. von Klosters (4 1/2 – 5 Std.). Nun nach O auf dem Saumweg durch die Alpenrosenfelder über den Silvrettabach bis zum Windtobel. Dann in südöstl. Richtung bald stärker ansteigend in Serpentina am Südhang des Birchenzuges entlang in das Medjitäli und hinauf zur Silvrettahütte (2341 m), 2 Std. ab Alp Sardasca.

Von der Hütte ostwärts über den Bach, dann nordöstl. das Tälchen empor gegen den Fuß der großen Stirnmoränen. Weiter auf dem Weglein an das nördliche Ende des Silvretta-Gletschers. Nun dem Hang entlang ostwärts über grobes Geröll bis zum Steinmann, von dem ein Fußweg bequem zur Roten Furka (2688 m) führt. Nach NW in großem Bogen über den Klosteraler Gletscher bis in die Mulde westl. Pkt. 2623 (Zollwachthaus) absteigen. Durch diese Mulde nach N hinauf zum Klosterpass (2751 m), 1 1/2 – 2 Std. von der Silvrettahütte. Horizontal dem Weg durch die Westflanke nordwärts folgend, zum Schluß ziemlich steil auf Wegspuren über Schutt zur Winterlücke (2832 m) empor.

Nach NNW über den Glötterfirn hinab und zum Litzner Sattel. In gleicher Richtung weiter den Litzner Gletscher hinab bis ca. 2560 m.

Höhehaltend in großem Bogen über den Gletscher, erst nach W, zuletzt nach N und kurz zur Saarbrücker Hütte hinauf (3 1/2 – 4 1/2 Std. von der Silvrettahütte). Weiter auf V 16 zur Tübinger Hütte (2 1/2 – 3 Std.).

Mit Ski von der Silvrettahütte zur Roten Furka auf der gleichen Route, zum Schluß meist Ski tragend in der Fallinie empor. Von der Furka hinab ins innerste Klostertal bis etwa 2360 m. Nun nordwestwärts die steilen Hänge in das Verhupftäli hineinqueren und hinauf zum Litzner Sattel.

S 20 Durch das Schlappintal und das Garnerajoch

In Schlappin, dem heimeligen Bergdörfli gibt es zwei Berggasthäuser mit Touristenlager. Von Klosters-Dorf kann man entweder zu Fuß in 1 1/4 Std. aufsteigen, mit dem eigenen Pkw auf der steilen, schmalen Bergstraße emporfahren, sich von dem Kleinbus hinauffahren lassen oder mit der Madrisabahn zur Saaser Alp emporschweben und nach Schlappin bequem hinabwandern.

Von Schlappin auf dem Alpsträßchen nach OSO über den Bach und über eine zweite Brücke wieder zurück auf die nordseitige Tallehne. Nun nach W fast eben talein. Nach etwa einer Stunde führt der Weg erneut über den Bach und vorbei am Außer Säß weiter hinauf zum Inner Säß (2 Std. ab Schlappin), vor dem man den Bach wieder überschreitet. Nun nach N den Hang emporsteigen, immer ostseits des Garnerabaches. Über den ebeneren Teil des Tales meist pfadlos talein, bevor der Hang wieder steiler wird, nach O zum Paß (2489 m), 1 Std. ab Inner Säß, 3 Std. ab Schlappin.



S 20 Blick vom Inner Säß auf Kessispitze und Plattenhorn.

Foto: H. Pfeiffer

Jenseits etwa 100 m ostwärts gerade hinab, dann nach N über eine Felsrippe hinab, später wieder nach O zur Zollwachthütte, von dort in weitem Bogen wie V 13 zur Tübinger Hütte.

Mit Ski gleiche Route bei sicheren Schneeverhältnissen.

S 21 Von Schlappin durchs Wintertal

Von Schlappin nach NO ansteigend, bald über den Bach, an dessen Ostseite der Weg in Serpentina emporführt. Bei 2000 m erneut über den Bach und anfangs steil auf der Westseite, gegen das Joch (2202 m) weniger steil aufwärts (1 – 1 1/2 Std. ab Schlappin). Oder von der Bergstation der Madrisabahn über die Wiesenhänge in östlicher Richtung leicht ansteigend und weiter auf dem reizvollen Höhenweg übers Ziegenhüttli zum Schlappiner Joch (2 – 2 1/2 Std.).



Die Tübinger Hütte in der Silvretta

war das Ziel von Fotograf Manfred Grohe an einem schönen Herbsttag Aus der von Richard Braun gesteuerten Morane gelang ihm ein Bild von Seltenheitswert.

In der Mitte des unteren Bildviertels erkennt man unter dem leichten Kaminrauch das neue Metalldach der Hütte im Schnittpunkt der auf sie zuführenden Wege. Genau darüber führen die Stein- und Schneekare hinauf zum Plattenjoch. Erst von hier aus steht normalerweise der Bergsteiger im Angesicht des berühmten Dreigestirns von Großer Litzner (der Zapfen links am Bildrand), von Großem Seehorn (die Pyramide rechts daneben) und den beiden Kleinen Seehörnern (rechts davon). Zwischen der Seehorngruppe breitet sich der Seegletscher aus, dessen Ende schon auf Schweizer Boden liegt. Die beiden hohen Berge im Bildhintergrund, links der Bildmitte das doppelgipflige Verstanklahorn und rechts hinten das Dreieck des Piz Linard, liegen bereits außerhalb der unmittelbaren Hüttenregion.





S 22 Hoch über dem Schlappintal auf dem Valzifenser Grat. Im Hintergrund Schesaplana, Drusentürme, Sulzfluh und Zimba. Foto: H. Pfeiffer

Hütte. Von der Bergstation der Madrisabahn weiter den Schlepplift zum Schaffürggli (2394 m) benutzen und möglichst hoch unter dem SO-Grat der Madrisa abfahrend und querend zum Schlappiner Joch und weiter wie vor beschrieben.

Vom Joch auf dem markierten Weg abwärts bis zum 1. Zollwachthaus, dann nach NO unter dem Felsausläufer vorbei und auf ca. 1900 m dem Hang entlang ins Wintertal. Dem Bach folgend bis zum 2. Zollwachthaus (2221 m), weiter in nordöstlicher Richtung zum Valzifenserjoch aufsteigen.

Möglichst Höhe haltend um den NW- und NO-Ausläufer der Rotbüelspitze herum ins Rotbühel. Den Talschluß in großem Bogen queren, um den Nordausläufer vom Hinterberg herum und in südlicher Richtung zum Hinterbergjoch (2590 m) empor. Nach S und dann SO die steilen Grashänge



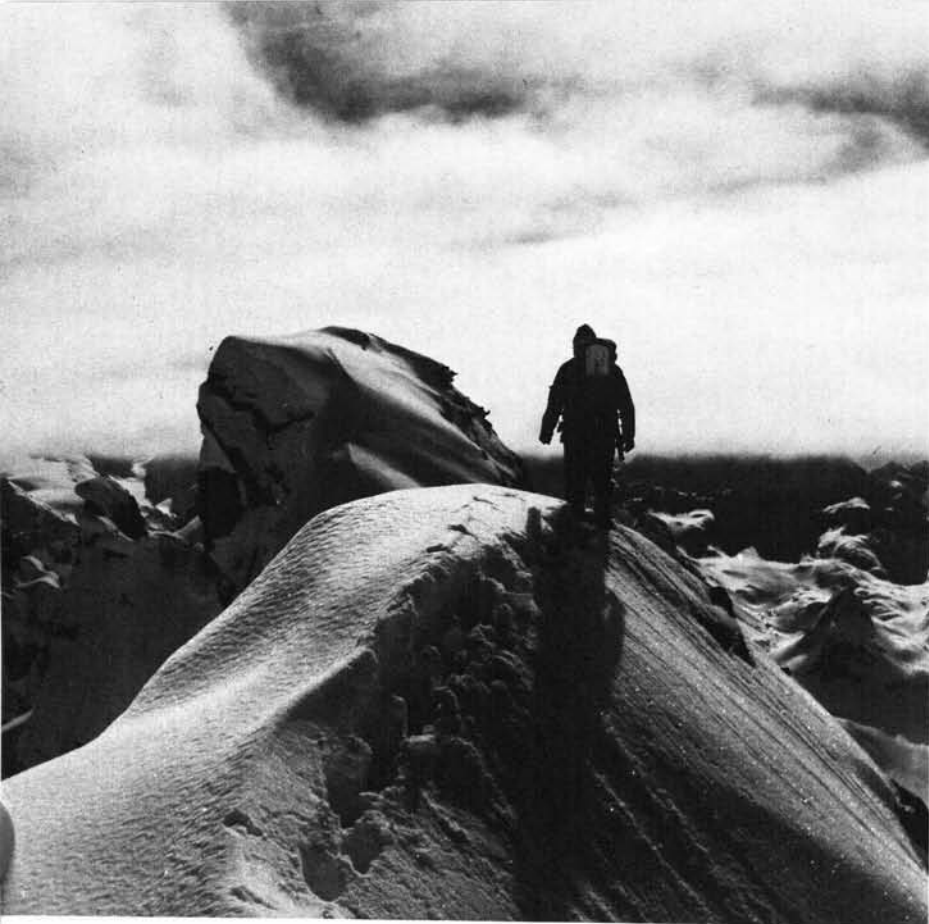
S 22 auf dem Valzifenser Grat, letzter Aufschwung zur Rotbüelspitze. Foto: H. Pfeiffer

hinab bis auf den Weg vom Garnerajoch, weiter auf S 20 zur Tübinger Hütte.

Mit Ski bei sicheren Schneeverhältnissen günstigster Zugang zur Tübinger

S 22 Über den Valzifenser Grat

Von Schlappin wie auf S 21 auf dem Weg zum Schlappiner Joch. Vor Erreichen desselben im Bogen nach O empor auf den Grat, der vom Joch zum Schlappiner Spitz (2428,6 m) führt. Herrliche Wanderung immer auf dem Grenzgrat. Die felsigen Paschianichöpfe werden überstiegen oder nordseitig umgangen. Hinab in die Teuf Furgga und über den Isentällichamm hinauf zum Rotbüelspitz (2852,6 m), 5 – 5 1/2 Std. ab Schlappin. Nun entweder schwierig den SO-Grat zum Isentällispitz hinüber, eine der schönsten Klette-



Auf dem Gipfel des Rotbüelspitz (S 22)

Foto: H. Pfeiffer

reien der westl. Silvretta. Weiter über den Ostgrat bis Pkt. 2640, nach O hinab zu einem kleinen Seelein und im Bogen hinüber zum Garnerajoch. Nun auf S 20 zur Tübinger Hütte.

Oder vom Rotbüelspitz über Schnee oder Geröll über die Nordseite hinab und auf S 21 weiter zum Hinterbergjoch und zur Tübinger Hütte (8 – 9 Std. ab Schlappin). Von der Nordflanke des Rotbüelspitz führen auch einige steile Rinnen direkt zum Rotbüel hinab, die man, wenn sie mit Schnee gefüllt sind, abfahren kann.

Für mich persönlich ist diese Route bisher die schönste Tour zur Tübinger Hütte, und zwar mit Firngleitern oder Firnflitzern, wenn man im Frühsommer vom Rotbüelspitz ins Rotbüel und vom Hinterbergjoch bis ins hintere Garneratal abfahren kann (siehe auch S. 24).



Auf dem Hinterbergjoch mit dem Blick auf den Valgragiskamm und den Plattengletscher (S 22).

Foto: H. Pfeiffer

S 23 Über die Fergenhütte und das Hochjöchli

Von Monbiel dem Fahrsträßchen über Schwendi, dann links empor durch den Pardennerwald in Serpentina bis zur Waldgrenze, weiter nordostwärts, dann ostwärts zur Fergenhütte (2141 m), 2 1/2 – 3 Std. Oder auf S 18 bis zur Brücke bei Pkt. 1334. Weiter zu den Alpen Pardenn und Garfiun. In Kehren hinauf nach Obergarfiun (1935 m). Nach N östlich des Valschmelatobels im Zickzack empor zur Fergenhütte.

Von der Hütte nach NO auf Pfadspuren aufwärts in den Trümmerkessel von Inner Fergen. Bei ca. 2400 m nordwärts in eine breite Rinne und durch diese hinauf in die Fergenfurgga (2650 m), 1 1/4 Std. Nun nach Osten über Schutt und Geröll hinab ins oberste Juonentälli. Diese Mulde waagrecht nach N queren und in kurzem Gegenanstieg in die Einsattelung östlich des

Felskopfes Pkt. 2588. Nun die Geröllhalde in nordöstlicher Richtung hinab bis zum Fuß des am tiefsten herabreichenden Felssporn des Leidhorns (ca. 2420 m). Höhe haltend im Bogen nach NO, dann nordwärts ans Ostufer des Hühnersees. Nordwärts bis ans Ende des Sees, dann nach NO im Bogen nicht steil den Hang hinauf, später wieder mehr links, nördlich zum Hochjöchli (2695 m), 3/4 Std. vom Hühnersee. Ziemlich steil den Gletscher hinab nach N, zuletzt über Moränen und Schutt zur Tübinger Hütte (1 Std. vom Hochjöchli, 4 1/2 – 5 Std. von der Fergenhütte).

Da die Abstiege nach N und NO gerichtet sind, läßt sich die Tour wie S 22 im Frühsommer ausgezeichnet mit Firnflitzern durchführen. Mit Ski gehört der Abschnitt "Hühnersee – Hochjöchli – Tübinger Hütte" zur klassischen Gamera-Rundtour.

S 24 Über die Kessispitze

Dies ist die einzige, hier beschriebene Route, die nicht im Anstieg, sondern umgekehrt beschrieben wird. Die Kessispitze ist ein Hüttenberg von der Tübinger Hütte, die Überschreitung bietet in Verbindung mit S 22 und S 23 eine großartige Firngleitertour.

Von der Tübinger Hütte erst nach S dem Weg zum Plattenjoch folgend, bald nach SW zum Pkt. 2307 queren und die flache Rinne über Geröll empor auf den nach N herab führenden, flach ausgeprägten Rücken, auf diesem nach S hinauf zur Kessispitze (2833,1 m), 2 Std. Vom Gipfel erst westwärts, dann nach S östlich des Schaftälligrates hinunter Richtung Hühnersee. Westlich des Sees waagrecht nach S, östlich von Pkt. 2487 vorbei in das Seitental "Hintere Flüe", unter den Felsköpfen "Vordere Flüe" entlang nach NW und hinab zum Inner Säß. Im Frühsommer mit Firnflitzern bis Inner Säß fahrbar (Firnflitzer sind meist 80 – 100 cm lang und erlauben ein besseres Gleiten in flacherem Gelände, Firngleiter sind kürzer und nur geeignet zum Befahren steiler Rinnen). Auf S 20 hinaus nach Schlappin.

V 25 Durch das Vergaldner Tal

Im Sommer besteht die Möglichkeit bis zum Hotel Vergalden (1562 m) auf dem schmalen Sträßchen hinaufzufahren. Hinter dem Hotel nach O über die Wiesen auf schmalen Steig empor. Am Waldrand trifft man auf den Alpweg, der im Bogen nach NO, dann nach O führt und sich bei Pkt. 1588 mit dem Weg von Gargellen vereinigt. Dem Fahrweg talen in südöstlicher Richtung folgend bis zur Vergaldner Alpe (1820 m) und weiter links des Baches talwärts, später steiler in Kehren an dem Rotbühelhüttlein vorbei nach SO und O bis 2200 m hinauf. Nun entweder nach N am Hang empor bis Pkt. 2287 und nach O zum Vergaldner Joch (2515 m). Weiter auf V 13 zur Tübinger Hütte (4 – 4 1/2 Std.).

Oder westlich über den Bach zum Zollwachthaus (2233 m) und im Bogen nach S, später ostwärts durch das Rotbühel auf das nicht bezeichnete Joch (ca. 2520 m) nördlich des Mittelberges. Nach O hinab in den Talkessel und weiter auf V 13 über das Mittelbergjoch zur Hütte.

Mit Ski wählt man die gleiche Route, jedoch vom Zollwachthaus nach SO über das Hinterbergjoch zur Tübinger Hütte.



S 21 und V 26 Rast unterhalb der Rotbüelspitze (links oben). Über die Nordflanke kann man mit Firngleitern abfahren. Foto: H. Pfeiffer

V 26 Von Vergalden durch das Wintertal

Vom Hotel Vergalden nach SSW das Tal hinein zur Unteren Falzifenzalpe. Kurz davor, rechts am Waldrand steht die Madrisahütte auf der anderen Bachseite.

Östlich des Valzifenzbaches auf dem Fahrweg nach S zur Oberen Falzifenzalpe (1838 m). Weiter südwärts über den Bach und auf der anderen Talseite südöstlich aufwärts und weiter auf S 21 zur Tübinger Hütte. Auch als Winteraufstieg mit Ski zur Rotbüelspitze und zur Tübinger Hütte über das Hinterbergjoch geeignet.

V 27 Durch das Novatal

Von St. Gallenkirch erreicht man mit dem Doppelsessellift das Maiensäß Garfrescha (1500 m). Auf dem Novaweg (weiß-rote Raute) in das Vermietal hinein, bald auf die westliche Bachseite wechseln und weiter dem Bach ent-

lang zur Alp Nova (1736 m). Bald erneut über den Bach und nach S zum Seres-See (1934 m) und südwärts hinein ins Novatäli. Im Talschluß etwas steiler nach SSO und S zum Matschuner Joch (2390 m), 2 1/2 – 3 Std. ab Garfrescha.

Weiter auf dem Erich-Endriss-Weg (V 13) zur Tübinger Hütte.

Mit Ski auf gleicher Route. Der Skizirkus der Silvretta Nova kann als Aufstiegshilfe benutzt werden, besonders vom Schwarzkopf (2370 m) kann man hoch ins Novatäli abfahren.

V 28 Über Neualpe und Alpila

Auf V 11 hinauf zum Maiensäß Ganeu und bis zur Brücke (Pkt. 1431) über den Garnerabach. Nun östlich dem Hang entlang in den Wald hinein und den bewaldeten Rücken nach S zur Neualpe (1831 m) steil empor. Über die freien Wiesenhänge weiter in südlicher Richtung ansteigen bis ca. 2140 m. Nun Höhe haltend um die Westflanke des Schafbodenkopfes herum zur Äußeren Alpila (2138 m). Weiter auf gleicher Höhe erst nach SW, dann nach W um die Ausläufer des Alpilakopfes herum, zuletzt nach S und SW zur Inneren Alpila, 3 – 3 1/2 Std. ab Ganeu.

Weiter auf V 14 zur Tübinger Hütte.

Wichtige Adressen und Hinweise:

A. Unterkünfte:

Tübinger Hütte:

DAV-Sektion Tübingen, am Stadtgraben 21

D-7400 Tübingen, Tel. 07071/ 2 34 51

Geschäftsstelle Di. 10 - 12 Uhr, Mi. u. Do. 17 - 19 Uhr

Hüttenwirtin Frau L. Tallafus A-6774 Tschagguns 125

Saarbrücker Hütte:

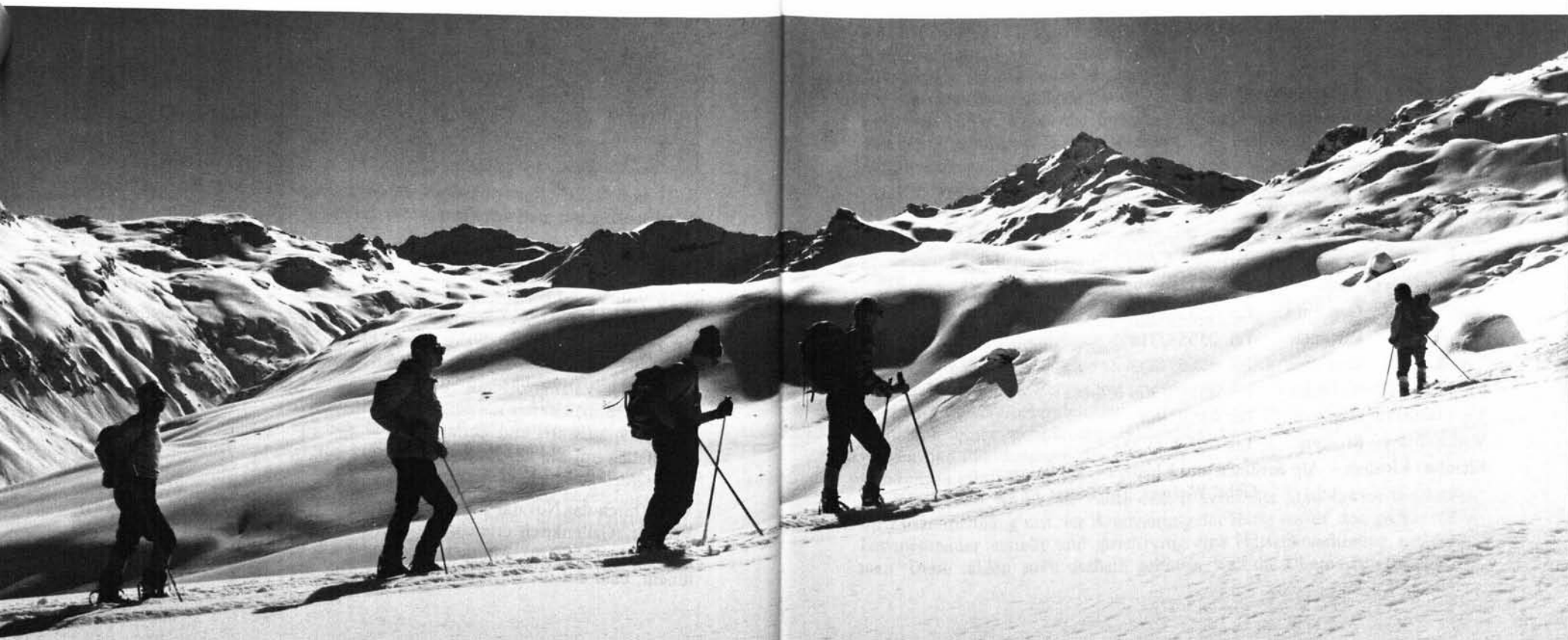
DAV-Sektion Saarbrücken

Hüttenwirte Paula u. Wilhelm Weiskopf

A-6551 Pians/Landeck 37

Aufstieg aus dem Vergaldner Tal zum Vergaldner Schneeberg. V 25

Foto: H. Pfeiffer



- Madlenerhaus:** DAV-Sektion Wiesbaden, Albrechtstr.30, D-6200 Wiesbaden
Hüttenwirt H. Guffer, A-6433 Oetz, Schrofen 458
- Madrisahütte:** DAV-Sektion Karlsruhe, Vokkenauerstr. 39
D-7500 Karlsruhe 1, Tel. 0721/68 41 34
unbewirtschaftet, Schlüssel bei Fam. Bachmann, Haus Wulfenia, A-6787 Gargellen, Tel. 05557/8 21 06
- Silvrettahütte:** SAC-Sektion St. Gallen
Anmeldung: Remo Tschumper, Chleecherweg 4
CH-8634 Hombrechtikon, Tel. 055/42 19 17
Hüttenwirt Valentin Caviezel, Eschnerstrasse 36
FL-9494 Bendern, Tel. 075/3 43 62, Hüttentelefon 083/4 13 06
- Seetalhütte:** SAC-Sektion St. Gallen, kein Hüttenwirt!
Anmeldung: Max Zangerl, Dietelswil 2413
CH-9100 Herisau, Tel. 071/51 63 92
- Fergenhütte:** SAC-Sektion Prättigau, kein Hüttenwirt!
Anmeldung: Hansjörg Hobi, Tönschiweg 1
CH-7250 Klosters, Tel. 083/4 23 90
- Berggasthäuser:** Gemsli, Schlappin, Tel. 083/4 13 39
Erika, Schlappin, Tel. 083/4 11 17
Alpenhotel Garfrescha, Tel. 05557/31 30

B. Auskünfte und Bergbahnen:

Deutscher Alpenverein,

Praterinsel 5, D-800 München, Tel. 089/29 30 86

Österreichischer Alpenverein,

Wilhelm-Greil-Str. 15, A-6010 Innsbruck, Tel. 05222/231 71

Alpine Auskunftsstelle der Sektion Vorarlberg,

Montfortstr. 4, A-6900 Bregenz, Tel.05574/2 23 25

- Verkehrsverein Klosters** Tel. 083/4 18 77
Verkehrsamt Gaschurn Tel. 05558/202
Verkehrsamt Partenen Tel. 05558/315
Verkehrsamt Gargellen Tel. 05557/303
Vermuntbahn Partenen Tel. 05558/306 o. 244.
Versettlabahn Gaschurn Tel. 0558/268
Madrisabahn Klosters Tel. 083/4 23 33

Kleinbus Klosters – Alp Sardasca und Klosters – Schlappin:

Gebr. Wittwer, Tel. 083/4 17 13

Aus der Geschichte der "Tübinger Hütte" in der Silvretta

Anlässlich der Erweiterung der "Tübinger Hütte" in der Silvretta und der bevorstehenden Einweihung im September dieses Jahres sei ein kurzgefaßter Rückblick auf die Geschichte der Hütte erlaubt:

Eine damals verhältnismäßig geringe Zahl von Mitgliedern der Sektion Tübingen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat sich bereits in den Jahren 1901 bis 1905 mit dem Gedanken zur Schaffung eines Arbeitsgebiets in den Alpen getragen. Die noch junge Sektion wollte damit ihren Beitrag zur weiteren Erschließung der Alpen mit Hütten und Wegen leisten.

Bei der Suche nach einem geeigneten Standort für eine alpine Schutzhütte fiel die Wahl in den Jahren 1906 und 1907 im Einvernehmen mit dem Hauptverein auf das hintere Garneratal bei Gaschurn im Montafon. Mit diesem Standort im westlichen Teil der Silvretta sollte eine Verbindung zwischen der Silvretta und dem Rätikon ermöglicht und der Übergang erleichtert werden. Die an der österreichisch-schweizerischen Grenze und 2 200 m hoch gelegene Hütte wurde nach gründlichen Vorarbeiten und lebhafter Anteilnahme der Talgemeinde Gaschurn im Jahre 1908 erbaut und wies für ca. 50 Personen eine Unterkunftsmöglichkeit auf.

Als erster Hüttenwart der Sektion wurde Karl Fischer bestellt, der sein Amt bis zum Jahre 1933, also 25 Jahre ausgeübt hat.

Im Anschluß an den Hüttenbau erfolgte nach und nach die Herstellung und Ausweisung verschiedener Wege zur Hütte und in dem der Sektion Tübingen zugewiesenen Betreuungsgebiet. Heute ist die Hütte über 8 normale Zugangswege erreichbar, wobei die im gesamten Betreuungsgebiet liegenden Wege eine Länge von rd. 47 km betragen.

Mit dem Bau einer alpinen Schutzhütte sind natürlich auch die Sorgen mit der Betreuung, der Instandhaltung und der Bewirtschaftung einer solchen Hütte verbunden.

Rückblickend dürfen wir heute sagen, daß unsere Hütte in stets vorbildlicher Weise von Berg- und Skiführern und mit der Bergwelt eng verbundenen Menschen aus der Talgemeinde Gaschurn und ihrer Umgebung betreut wurde. Selbstverständlich sind auch Rückschläge nicht ausgeblieben. So wurde die Hütte im Jahre 1910 von einer Staublawine in Mitleidenschaft gezogen und mußte repariert werden.

Besonders nachteilig wirkten sich die beiden Weltkriege aus. In jenen Jahren war die Hütte für die Bergsteiger und Wanderer gesperrt und diente als Stützpunkt für die Zollbehörden und militärischen Grenzwachposten. Bis zur Wiederaufnahme einer geordneten Hüttenbewirtschaftung erfolgten Beschädigungen und Plünderungen des Inventars, so daß die Sektion erhebliche Aufwendungen erbringen mußte.

Im Jahre 1928 wurde die Hütte erneut von einer Staublawine beschädigt. Im Zusammenhang mit der Renovierung der Hütte wurde eine große, stabile Lawinenmauer erstellt und gleichzeitig eine Hüttenerweiterung vorgenommen. Diese schien auch deshalb geboten, weil die Übernachtungszahlen in

erfreulicher Weise erheblich zugenommen hatten, und sich die Hütte ohnehin eines größeren Zuspruchs durch Bergsteiger und Bergwanderer erfreute. Auch in den Dreißigerjahren erfolgten Verbesserungen an und in der Hütte sowie weitere Beschaffungen von Einrichtungen zur besseren Bewirtschaftung.

Der zweite Weltkrieg brachte den deutschen und hierbei insbesondere den hüttenbesitzenden Sektionen einen größeren Rückschlag.

Nach der Beschlagnahmung der Hütte während der Kriegsjahre durch Grenzschutz und Zoll konnte die Hütte bis 1948 nicht bewirtschaftet werden, da die deutschen Sektionen in ihrem Hüttenbesitz in den österreichischen Alpen mit Kriegsende enteignet wurden. Von 1948 bis 1954 wurde die Tübinger Hütte, wie viele andere, vom Österreichischen Alpenverein betreut. Die in diesen Jahren eingesetzten Hüttenwirte haben sich unserer Hütte in besonderem Maße und großer Liebe angenommen.

Der Sektion wurde es wenigstens ermöglicht, Reparaturarbeiten sowie die Wiederbeschaffung von Inventar durchzuführen. In diese Zeit fällt auch der Bau eines Materialaufzugs vom Schluß des Garneratals bis zur Hütte und die Herstellung eines weiteren Wanderwegs vom Tromenir zur Hütte. Die Wiedereröffnung der Hütte nach den langen Kriegs- und Nachkriegsjahren brachte einen neuen und ungeahnten Besucherstrom und hat damit auch die Bewirtschaftung und Betreuung der Hütte mit unterstützt.

Das Jahr 1954 brachte nach langwierigen Verhandlungen den sogenannten Hüttenbestandsvertrag mit Österreich, der dann im Jahre 1956 durch die Rückgabe der Tübinger Hütte als uneingeschränktes Eigentum der Sektion abgelöst wurde.

Das 50-jährige Hüttenjubiläum 1958 war der Anlaß für eine gründliche Renovierung der Hütte, wobei außer baulichen Maßnahmen insbesondere Erneuerungen und zusätzliche Beschaffungen am Inventar vorgenommen wurden. Sicherlich werden sich noch viele Besucher des Hüttenjubiläums an dieses Ereignis mit seinen Festlichkeiten mit der Talgemeinde Gaschurn/Partenen und auf der Hütte selbst erinnern.

Dieses Jubiläumsjahr hat Karl Kallenberg, der zweite Hüttenwart der Sektion Tübingen, nach ebenfalls 25-jähriger, erlebnisreicher aber auch schwerer Tätigkeit als Hüttenwart zum Anlaß genommen, die Hüttenwartsarbeit in jüngere Hände zu legen.

War dieses Hüttenjubiläum nach all den schweren vorhergehenden Jahren ein gewisser Abschluß für die Hütte, so mußten doch im Hinblick auf eine gute und rentable Bewirtschaftung, und die ständig steigenden Besucherzahlen weitere Maßnahmen ergriffen werden. So wurde u.a. eine neue Turbinenwasserfassung gebaut, die Materialeilbahn teilweise erneuert, Verbesserungen an der Inneneinrichtung vorgenommen, im Einvernehmen mit der Alpengenossenschaft Garnera ein Fahrweg bis zur Talstation der Seilbahn gebaut und eine totale Neuherstellung der Stromversorgung durch den Bau einer Turbinenkaverne, einer neuen Druckleitung und den notwendigen Schaltanlagen durchgeführt.



Das bisher gewohnte Bild der Tübinger Hütte in den dreißiger Jahren nach Erstellung der Lawinenufermauer. Foto: Privatbild

Nach diesen technischen Maßnahmen und Verbesserungen zeigte sich bald, daß die Hütte in ihrem jetzigen Zustand dem stetig wachsenden Besucherstrom und den allgemein erhöhten und vorgeschriebenen Anforderungen im Bereich der Sanitäranlagen, der Unterkünfte für das Hüttenpersonal und der Übernachtungskapazität nicht mehr gewachsen ist.

Aus diesem Grunde fanden dann Ende der Sechziger Jahre die ersten Gespräche wegen einer Hüttenerweiterung statt, es wurden auch bereits erste Planungsüberlegungen angestellt. Sie führten jedoch noch zu keinem befriedigenden Ergebnis, so daß im September 1972 ein neues Programm für die Erweiterung unter Einbeziehung der Verbesserung der Sanitäranlagen aufgestellt wurde. Dieses Programm wurde anschließend von sektionsangehörigen Architekten in planerische Ideenvorschläge ausgearbeitet. Nach Eingang der Vorschläge, Bewertung und Beratung wurden sie in einer außerordentlichen Hauptversammlung den Mitgliedern der inzwischen stark angewachsenen Sektion unterbreitet und vorgestellt. Dabei wurde der Vorschlag des Architekten Herrn Kirsch als der für unsere Bedürfnisse am geeignetsten gutgeheißen und mit der Forderung nach teilweiser Modifizierung zur baureifen Planung in Auftrag gegeben. Unmittelbar nach dieser Grundsatzentscheidung der Sektion wurden die Anträge für die Finanzierung der Erweiterung

bei den verschiedenen Institutionen eingereicht, gleichzeitig die notwendigen Vermessungsarbeiten durchgeführt, und die Kaufvertragsverhandlungen für den zur Erweiterung erforderlichen Grunderwerb mit der Alpgenossenschaft Garnera aufgenommen, so daß im Oktober 1974 der Antrag auf Baubewilligung bei den österreichischen Baubehörden eingereicht werden konnte. Sowohl hinsichtlich des Grunderwerbs als auch der Baugenehmigung war wie allerorten ein langer Weg durch die Instanzen erforderlich, der dann über die Anhörungsverfahren im Laufe des Jahres 1977 seinen Abschluß durch die Erteilung der Baubewilligung und der Genehmigung des Grunderwerbsvertrags fand.

Nun konnte mit der zweiten Stufe, dem eigentlichen Bau zur Erweiterung begonnen werden.

Sofort im Winter 1977/78 erfolgte die Detailplanung und wurde der Rohbau ausgeschrieben, wie überhaupt sämtliche Arbeiten vom Rohbau bis zu den Gewerken hin beim einheimischen Baugewerbe ausgeschrieben und auch von diesem ausgeführt wurden.

Der erste Spatenstich erfolgte im Juni 1978, unmittelbar daran begannen die Bauarbeiten mit der Aufstellung einer Materialhilfsseilbahn sowie den Spreng- und Aushubarbeiten. Wesentliche Teile des Rohbaus konnten noch in diesem Jahr erstellt werden. Obwohl die zur Verfügung stehende Arbeitszeit im Sommer lediglich ca. 3 Monate beträgt, wurde der Rohbau einschl. der geforderten Kläranlage sowie der Dachdeckung des neuen und des alten Hüttenteils im Sommer 1979 fertiggestellt. Das Richtfest am 14. 7. 79 konnte eine große Zahl von Hüttenbesuchern und älteren Mitgliedern der Sektion miterleben.

Parallel zum Rohbau erfolgten die Ausschreibungen der einzelnen Gewerke, welche zum Teil noch im Sommer 1979 aber im wesentlichen im Sommer 1980 ausgeführt wurden.

Mit der Hüttenerweiterung wurden die Unterkunftsverhältnisse und die Sanitäranlagen sowie die Lagerkapazität für den Hüttenbewirtschafter entscheidend verbessert. Die Einrichtung weiterer Zimmer und Lagerräume bringt nunmehr 122 normale Übernachtungsplätze, also das Doppelte gegenüber dem seitherigen Zustand. Für die Bewirtschaftung der Hütte war die Einrichtung einer neuen Küche und die Vergrößerung des Gastraumes erforderlich. Neben diesen wichtigsten Einrichtungen konnten auch eine Reihe von notwendigen Nebenräumen wie Waschküche, Bügelraum, elektrische Schaltanlagen, Trockenraum, Winterraum, Selbstversorgungsraum und Abstellflächen geschaffen werden. Die Voraussetzungen für eine gute Bewirtschaftung und Betreuung der vielfältigen technisch notwendigen Ausrüstungen sind damit gegeben.

Die Sektion Tübingen hat großen Wert darauf gelegt, daß sich der Erweiterungsbau gut in die Gesamtsituation der alten Hütte und der umgebenden Landschaft einfügt. So sollte insbesondere das altbekannte und für die Tübinger Hütte charakteristische Erscheinungsbild erhalten werden, was auch nach unserer Auffassung in vorbildlicher Weise gelungen ist.



Seit 1966 bewirtschaftet Frau Luise Tallafus aus Tschagguns zur vollen Zufriedenheit der Sektion unsere Tübinger Hütte. Hüttenwart Emil Hartmeyer betreut seit 1959 unter großem persönlichem Zeitaufwand das Haus.

Foto: Privatbild

Im September 1981 soll nun die Einweihung stattfinden. Der erweiterten Tübinger Hütte möge für ihre vielen bergliebenden und bergsteigenden Besucher eine lange und friedvolle Zukunft beschieden sein!

Berg Heil!
Emil Hartmeyer

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins

Die Einweihung des Erweiterungsbaus der „Tübinger Hütte“ in der Silvretta findet am

Sonntag, dem 6. September 1981

vor geladenen Gästen statt mit folgendem Programm:

10.30 Uhr

Bergmesse

Begrüßung und Ansprache des
1. Vorsitzenden

Ansprache des Hüttenwartes

Ansprache des Architekten

Ansprache der Gäste

12.00 Uhr

Besichtigung des Hauses

Gemeinsames Mittagessen



Die Tübinger Hütte mit ihrem Neubau, der sich an die Ostseite des bisherigen Hauses anschließt.

Foto: E. Krefß

Chronik der Ortsgruppe Hechingen

Erste Zusammenkunft der AV-Mitglieder und Bergfreunde am 19. 1. 62 im Gasthaus Paradies in Hechingen. Der erste Vorsitzende der Sektion Tübingen, Erich Endriß, gab zu Beginn einen anschaulichen Bericht über den Werdegang und die vielfältigen Ziele und Arbeiten des D.A.V. und wie in Hechingen in gewissen Zeitabständen Zusammenkünfte gestaltet werden könnten. Werner Dittrich erklärte sich bereit, als Vertrauensmann die Betreuung der Mitglieder im Raum Hechingen zu übernehmen. Der Abend wurde durch Farblichtbilder belebt, die von E. Kress und H. Stille vorgeführt wurden. Am 16. 2. 62 fand dann der erste Dia-Vortrag "Frühjahrs-Skifahrten im Hochgebirge" von Eugen Wieland statt, schon am 16. 3. folgte der nächste "Berge und Blumen" von W. Dittrich und im Mai "Sommerbergfahrten in den Zillertaler Alpen von Oskar Kleinmaier. Da diese Vorträge gut besucht waren und auch weiterhin Interesse bestand, wurde von F. Löffler, O. Kleinmaier, H. Buckenmaier und W. Dittrich das erste Vortragsprogramm für das Winterhalbjahr 62/63 erstellt: Es bestand aus 6 Lichtbildervorträgen. Redner waren Hugo Boess, Eberhard Kress, Herwarth Kieser, Eugen Wieland, Hugo Stille, alle aus Tübingen und Werner Dittrich. Am 27.7.63 waren dann R. Schauwecker, A. Eberle, R. Krauth und W. Dittrich beim 1. Vorsitzenden Erich Endriß zu einer Besprechung über die Weiterführung der O.G. Hechingen. Die Veranstaltungen im Winterhalbjahr brachten neben dem Besuch des Edelweiß-Herbstfestes Diavorträge von H. Böß, K. und E. Schmid, E. Wieland, G. Reichelt, alle Tübingen, S. Schöpfer, Schw. Hall, F. Löffler, Hechingen, die ersten Wanderungen und der erste Faschingsabend im Paradies. Das Edelweiß-Herbstfest am 10. 10. 64 war der Auftakt für die Veranstaltungen im Winterhalbjahr 64/65, die Diavorträge gestalteten: K. u. E. Schmid, E. Kress, H. Wöckener, alle Tübingen sowie K. Hauser und D. Emter, Hechingen und der erste Jahresrückblick. Außerdem nahmen einige Mitglieder der O.G. an einem Grundkurs im Felsgehen von H. Kieser auf der Tübinger Hütte teil. Im Sommer 65 wurde das erste Sommerprogramm durchgeführt. Es enthielt neben einer Wochenendfahrt zur Uli-Wieland-Hütte die erste Hochgebirgsfahrt zur Schesaplana und die Beteiligung an der Hüttenabschlußfahrt zur Tübinger Hütte sowie einige Wanderungen, auch eine Kletterausfahrt zum Wackerstein. Für das Winterprogramm 65/66 war wieder das Edelweiß-Herbstfest der Beginn, auch E. u. K. Schmid sowie E. Wieland, Tübingen waren wieder zu Gast. Aus eigenen Reihen dann der Jahresrückblick, einen Vortrag von F. Neigenfind, sowie von R. Krauth und A. Schulz. Herwarth Kieser bestritt zwei Schulungsabende "Alpine Gefahren" im Winter und im Sommer. Ein Vortrag von Dr. H. Schönamsgruber über "Naturschutz heute" beschloß die Vortragsreihe. Mit einem Schulungsabend über den Gebrauch von Karte und Kompaß von A. Schulz und einer Wanderung nach Karte und Kompaß von R. Krauth begann das Sommerprogramm. Eine Wochenendfahrt zur Fiderepaß-Hütte und zum Widderstein wurden gemacht, einige Mitglieder nahmen an einem Eiskurs unter der Lei-

tung von H. Kieser auf der Martin-Busch-Hütte teil. Herausragende Ereignisse 1966 waren die Gründung einer Jungmannschaft unter der Leitung von R. Krauth und der tatkräftigen Mithilfe von H. Kieser. Werner Dittrich zog aus beruflichen Gründen nach Tübingen um und gab die Leitung der Ortsgruppe ab, Alfred Eberle wurde neuer Vorsitzender und Hans Buckenmaier Schriftführer und Kassier. Wieder begannen die Veranstaltungen Winter 66/67 mit dem Edelweiß-Herbstfest, Walter Flaig war mit einem Vortrag zu Gast, ebenso W. Haarer, dann der Jahresrückblick, einen Vortrag von O. Kleinmaier und einem von W. Dittrich. Zum Abschluß "die Arbeit der Bergwacht" von K. Schlömmer. Der Sommer 67 brachte gemeinsam mit der Jungmannschaft eine Wochenendfahrt zum Gimpelhaus. Die Rote Flüh, Gimpel-Westgrat und Südwand wurden durchstiegen, eine weitere ging zum Pizol und zur Tübinger Hütte. Die Jungmannschaft machte eine Ausfahrt zur Uli-Wieland-Hütte und zu einem Zeltlager im Bäratal. Auch wurde die erste Tourenwoche unter der Leitung von R. Krauth auf der Lindauer Hütte gemacht. Die Sulzfluh, Drei Türme, Kleiner Turm-Ostwand und Schwarzhorn wurden bestiegen.

Im Winter 67/68 waren dann Otto Zacher, Eberhard Kress, Herwarth Kieser und Hugo Stille mit je einem Diavortrag zu Gast, während Bodmer und Krauth von der O.G. ebenfalls je einen Vortrag hielten. Auch der Faschingsabend im Paradies war ein voller Erfolg. Walter Flaig war mit seinem hervorragenden Vortrag "Bernina, Festsaal der Alpen" auch zu Gast. Der Sommer brachte eine Ausfahrt ins Allgäu, zur Tübingen Hütte bei herrlichem Wetter, das große Seehorn und Hochmaderer wurden bestiegen. Aber bei der Ausfahrt zur Zimba schneite es schon. Bei der Jungmannschaft gab es eine Skidurchquerung der Silvretta von der Saarbrücker- zur Jamtalhütte, auch das Zeltlager im Bäratal war wieder ein Erfolg, ebenso eine Überschreitung der Trettach bis zur Mädelegabel. R. Krauth war im August mit der Jungmannschaft auf der Martin-Busch-Hütte, 15 Teilnehmer machten einen Eiskurs und bestiegen Similaun, Kreuzspitze, Hauslabkogel und Hintere Schwärze. Ende August gelang dann noch bei einer Ausfahrt die Besteigung des Bianco-grates. Das Winterhalbjahr 68/69 brachte neben der Ausfahrt zur Uli-Wieland-Hütte Vorträge von W. Dittrich und G. Rittmann, Tübingen, M. Feuerstein, Wangen, W. Bodmer und R. Krauth, Hechingen. Auch wurden zwei Skiausfahrten gemacht. Der Sommer 69 brachte bei der O.G. außer einigen Wanderungen eine Ausfahrt zur Wiesbadner Hütte mit der Besteigung der Dreiländerspitze und des Großen Piz Buin. Gemeinsam mit der Jungmannschaft gelang eine Ausfahrt zur Saarbrücker Hütte und die Besteigung von Litzner – Seehorn, eine zur Schesaplana – Heinrich-Hueter-Hütte – Zimba. Eine Tour zum Gimpelhaus mit Besteigung von Kellespitze, Gimpel Gimpelsüdwand, Rote Flüh-Südwestpfeiler und eine Ausfahrt nach Birgsau zur Mädelegabel waren ein Erfolg, ebenso eine Wanderung über den Fellhornzug. R. Krauth machte mit der Jungmannschaft eine Tourenwoche auf der Braunschweiger Hütte. Bestiegen wurden Mutkogel, Innere Schwarze Schneide, Linker Fernerkogel, Wildspitze, Karleskogel, Grabkogel bis Mit-

tagskogel, außerdem übernahm Krauth kommissarisch die Leitung der Ortsgruppe.

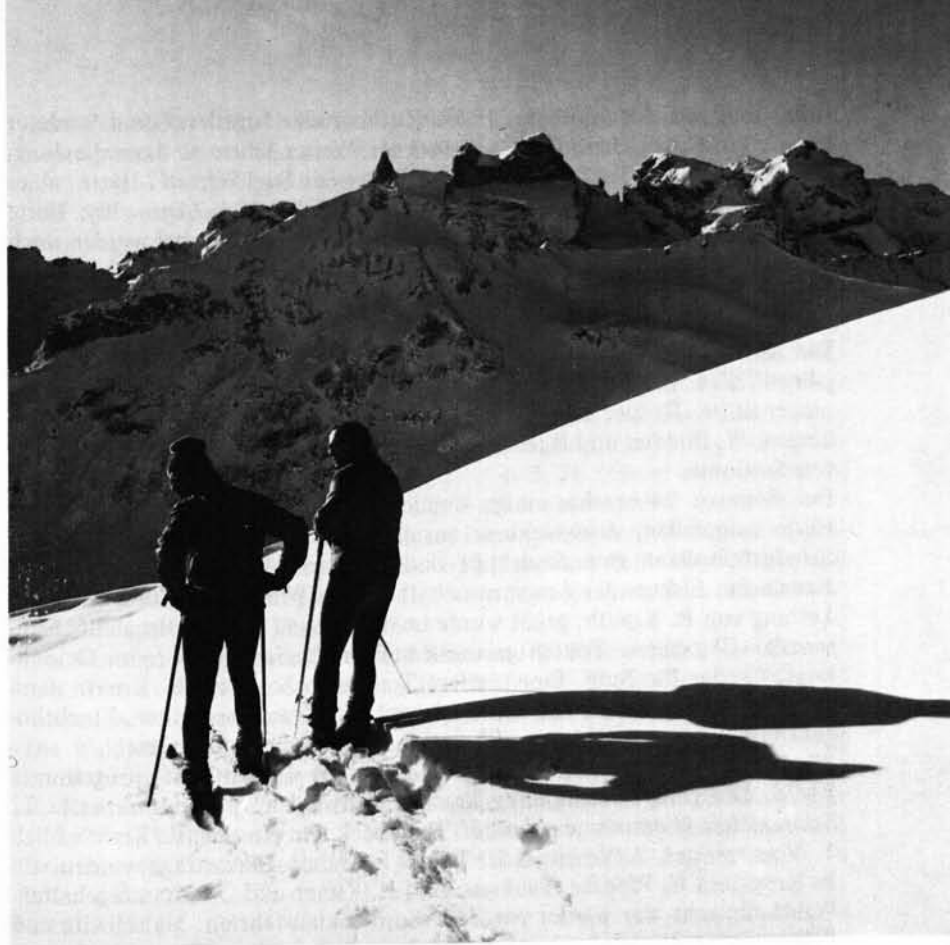
Der Winter 69/70 brachte wieder Vorträge von W. Dittrich, E. Wieland und E. Kress, Tübingen, G. Haug und 2 x R. Krauth, Hechingen. Die traditionelle Waldweihnacht war wieder am Zellerhorn, auch zwei Wochenendfahrten zur Uli-Wieland- und Schwenninger-Hütte wurden durchgeführt. Unser Faschingsabend war ein voller Erfolg, ebenso gut besucht war ein Kletterkurs von W. Bodmer. Anfang Mai wurde eine Generalversammlung einberufen mit Neuwahlen. 1. Vorsitzender wurde R. Krauth, 2. Vorsitzender S. Müller, Schriftführer E. Riedelbeck, Kassier H. Buckenmaier, Tourenleiter T. Ott, Wanderwart K. Jung, Beisitzer P. Wittner.

Im Sommer 70 gemeinsames Programm mit der Jungmannschaft: Pfingstzeltlager im Bäratal. Ausfahrten: Schwarzwasser-Hütte mit Tour zum Hohen Ifen, Diavollezza, Begehung des Piz Palü-Ostpfeiler, Lindauer-Hütte, Touren zu den Drei Türmen und Sulzfluh, Saarbrücker-Hütte, bei Schneetreiben zum Kleinen Seehorn, Meglisalp, Tour zum Säntis, Liesengrat und Altmann. Eine Tourenwoche führte R. Krauth zur Berliner-Hütte in den Zillertaler Alpen, dabei wurden bestiegen: Schönbichlerhorn, Berlinerspitze, Schwarzenstein, Gr. Mörchner, Roßköpfe und Großer Möseler. Das Herbst-Winter-Programm begann mit der Teilnahme am Edelweißherbstfest und der Ausfahrt Uli-Wieland-Hütte. Außer W. Dittrich mit einem Diavortrag waren die anderen aus eigenen Reihen, die Vortragenden waren: W. Bodmer, E. Belser, R. Krauth und G. Haug, auch die Fasnet war sehr gut besucht.

Im Sommer 71 gab es Ausfahrten zur Tübinger Hütte, mit Touren zur Platenspitz und Schwabenplatte, Feldkircher-Haus mit Drei-Schwesternsteig, nochmals Meglisalp mit Säntis und Altmann, Biberacher-Hütte mit Hochkünzelspitze, dann Neuschnee. Eine Tourenwoche führte R. Krauth zur Hildesheimer-Hütte in den Stubaier Alpen mit Touren zur Schaufelspitze, Zuckerhütl, Wilder Pfaff, Aperer Pfaff, Stubaier Wildspitze. Ferner eine Tourenwoche auf der Hanauer-Hütte in den Lechtaler Alpen. Bestiegen wurden: Kogelseespitze, Dremelspitze, Parzinnspitze, Parzintürme, Steinkarspitze, Reichspitze. Ein schwerer Schlag für die O.G. war im Herbst der Tod von Theo Ott, unserem Tourenleiter.

Der Winter 71/72 brachte neben der Waldweihnacht Skiausfahrten zur Schwenninger-Hütte, nach Au und Savognin. Diavorträge von W. Dittrich und E. Pracht, Tübingen, R. Krauth, W. Bodmer, Kessler, Hechingen. Eine weitere Ski-Ausfahrt nach Matschwitz und die Fastnachtveranstaltung rundeten das Programm ab.

Der Sommer 72 begann wieder mit dem Zeltlager im Bäratal, dann kamen einige Wanderungen. Die Ausfahrten führten zur Freiburger Hütte mit Touren zur Saladinaspitze und Roten Wand, Kemptener-Hütte mit Heilbronnerweg und Mädelegabel, Jamtal-Hütte mit Touren zur Dreiländerspitze, Vorder- und Hintere Jamspitze, Gamshorn, Konstanzer-Hütte mit Scheibler und Patteriol und Tilisuna-Hütte. Eine Tourenwoche ging zur Neuen Prager-Hütte im Venedigergebiet. Neben Gletscherübungen und Eisklettern im Bruch des Schlatenkeeses, wegen anhaltend Schlechtwetter, wurden Knorrkogel, Groß- und Kleinvenediger bestiegen.



Einen klaren Wintertag erwischten die beiden Skifahrer oben am Golm. Tiefverschneit präsentierten sich die Drei Türme und die Drusenfluh/Rhätikon.

Foto: E. Kreß

Wieder war der Auftakt Winter 72/73 das Edelweißherbstfest. Skiausfahrten wurden nach Matschwitz und zur Schwenninger-Hütte durchgeführt. Diavorträge gab es von: W. Dittrich, R. Krauth, G. Haug und H. Brück. Auch die Faschingsveranstaltung war wieder eine Mordsgaudi.

Neben etlichen Wanderungen gab es im Sommer 73 einen Kletterkurs von W. Bodmer, Wochenendfahrten zur Schönbrunner-Hütte im Schwarzwald, Wiesbadner-Hütte mit Dreiländerspitze, Edmund-Graf-Hütte mit Touren zum Hohen Riffle, Sarottla-Hütte mit Besteigung der Zimba und Zimba-Überschreitung, Douglas-Hütte mit Kirchlispitzen, Schesaplana, Saulakopf. Eine Tourenwoche führte R. Krauth in die Hohen Tauern zur Oberwalder-

Hütte und auf Johannisberg, Hohe Riffel, großer, mittlerer und vorderer Bärenkopf, Fuscherkarkopf, Großglockner. Weiter führte er dann die Jungmannschaft in die Sextener Dolomiten. Von der Drei-Schuster-Hütte gab es eine Durchquerung zur Drei-Zinnen-Hütte, Büllejoch-Zsigmondy Hütte über den Alpiniweg – Sentinellascharte zur Berti-Hütte. Dabei wurden noch Birkenkofel, Hochebenkofel, Schusterplatte, Hochbrunnenschneid bestiegen. Nur an der Großen Zinne hatte man Pech. Kurz vor Erreichen des Gipfels zwang ein Gewitter und Hagel zur Umkehr.

Die Ausfahrt zur Uli-Wieland-Hütte war wieder der Beginn des Winterhalbjahres 73/74, ebenso die Skiausfahrten nach Matschwitz und zur Schwenninger-Hütte. Redner der Vorträge waren G. Rittmann und O. Zacher, Tübingen, W. Bodmer und R. Krauth. Waldweihnacht und Fasching waren weitere Stationen.

Der Sommer 74 brachte einige Wanderungen, Ausfahrten zur Kemptener Hütte ausgefallen, Ausweichtour zur Douglas-Hütte mit Touren über die Schafgafallspitzen zum Saulakopf und Schesaplana, Mischabel-Hütte und Nadelhorn. Eiskurs der Jungmannschaft auf der Wiesbadner Hütte unter der Leitung von R. Krauth, geübt wurde im oberen und unteren Bruch des Ochsentaler Gletschers. Touren gelangen auf Dreiländerspitz, Großer Ochsenkopf, Großer Piz Buin. Eine weitere Tourenwoche führte R. Krauth dann zur Vernagt-Hütte und auf die Guslarsspitzen, Kesselwandspitze, Fluchtkogel-Überschreitung, Wildspitze-Überschreitung, Hochvernagtspitze.

Wieder war die Uli-Wieland-Hütte Beginn des Herbst-Winterprogrammes 74/75. Die Hauptversammlung brachte Neuwahlen, W. Bodmer hatte 72 Tourenleiter übernommen, und E. Riedlbeck den Kassier, R. Krauth blieb 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender wurde E. Neher. Diavorträge wurden von E. Kress und H. Pfeiffer, Tübingen und H. Kuner und 2 x Krauth gehalten. Waldweihnacht war wieder am Zellerhorn. Skiausfahrten: Matschwitz und Schwenninger-Hütte.

Im Sommer 75 gab es neben etlichen Wanderungen Wochenendfahrten zur Heidelberger-Hütte im Schwarzwald, Rappensee-Hütte (Dauerregen), Feldkircher-Haus, Tour zum Dreischwesternsteig, Blümlisalp-Hütte, Tour zum Morgenhorn, Versuch am Matterhorn (Wettersturz), Biberacher-Hütte, Touren zur Hochkünzel- und Braunerlspitze. Vorbesprechung über die Erstellung eines Gipfelkreuzes in der Silvretta, zweite Fahrt zur Tübinger Hütte, Fundament wurde erstellt, ebenso Haken zum Verankern auf der Kessispitze angebracht, währenddessen auf der Walkenmühle mit Hochdruck am Gipfelkreuz gearbeitet wurde. Eine Tourenwoche führte R. Krauth zur Essen-Rostocker Hütte/Vendigerguppe, Touren zum großen Happ, Abbruch am Großen Geiger (Gewitter), östl. Simonyspitze, Rostocker Eck. Reggentörl, Versuch an der Dreiherrnspitze (Schneesturm). Anschließend fand die Jungmannschaftstourenwoche in den Grödner Bergen statt. Touren: Große Fermeda, Sass Rigais-Überschreitung, Versuch Furchetta (Nebel), Sasso del Porta, Montischella bis Piz Duleda. Pisciadu-Hütte, Cima del Pisciadu-Nordflanke, Pisciadu-Klettersteig, Biz Boe, Überschreitung bis Piz Galba, Sella-

joch: Pößneckersteig, Oskar Schustersteig, Roßzähne. Vortragende im Winterprogramm waren: E. Kress, H. Pfeiffer und R. Krauth. Mitgliederversammlung: Unstimmigkeit über Tourenprogramm, Skiausfahrten Matschwitz und Schwenninger-Hütte, Kappenabend. Außerordentliche Mitgliederversammlung: Besprechung über Teilnahme am Kinderfest. W. Bodmer legte sein Amt als Tourenwart nieder. A. Merz führt es kommissarisch bis zur nächsten Wahl.

Sommer 76 brachte etliche Wanderungen. Ausfahrten gingen zur Wiesbadner-Hütte, Tour zum Hohen Rad und Piz Buin. Eine Tourenwoche der Jungmannschaft führte R. Krauth zur Heidelberger Hütte/Silvretta. Touren: Larainfernerspitze, Heidelbergerspitze, Piz d'Ursanna, Piz Davo Lais, Krone, Breite Krone, Piz Tasna, Fluchthorn, Gamsbleisspitze. Höhepunkt 1976 war die Erstellung des Gipfelkreuzes. 2. – 4. 7. 76. Zuerst sollte das Kreuz in Einzelteilen mit Schritten hinaufgebracht werden, aber die schlechten Schneeverhältnisse machten eine andere Lösung erforderlich: Hubschrauberttransport, zusammengebaut wog das Gipfelkreuz aus Eiche über 300 kg und wurde 9.15 Uhr eingeflogen, gewidmet wurde es unserem allzu früh verstorbenen Bergkameraden Theo Ott.

Das Winterprogramm eröffnete H. Müller und L. Krämer mit einem Diavortrag. Weitere Vorträge kamen von H. Pfeiffer, W. Dittrich und R. Krauth. Skiausfahrten gingen wieder nach Matschwitz und zur Schwenninger Hütte. Die Waldweihnacht war wieder am Zellerhorn. Die Mitgliederversammlung im Februar 77 brachte Neuwahlen. Als 1. Vorsitzender wurde wieder R. Krauth gewählt, 2. Vorsitzender A. Merz, Kassier E. Riedlbeck, Beirat: J. Stobel, Wanderwart, R. Schilling, Tourenwart, P. Wittner, Sportwart, Beisitzer: R. Klotz, G. Hähn, A. Winz, H. Mayer. Neuer Jungmannschaftsleiter wurde W. Knoll, da R. Krauth zum Jahreswechsel als Leiter zurücktritt.

Der Sommer 77 brachte wieder viele Wanderungen. Im Juni die Einweihung des Gipfelkreuzes auf der Tübinger Hütte mit dem Hechinger Stadtpfarrer Dr. Seeger. Wochenendfahrt zur Mindelheimer Hütte mit Begehung des Klettersteiges über die Hammerspitzen und des Widdersteines.

Ende des Sommer- bzw. Beginn des Winterprogramms 77/78 war die Uli-Wieland-Hütte, weitere Stationen waren: Mitgliederversammlung, Waldweihnacht, Diavorträgen waren von E. Kress, P. Stachl, J. Kuner, Jungmannschaft, außerdem zeigte R. Krauth Bilder einer Tourenwoche 1977 im Wallis mit der Besteigung von Allalinhorn und Alphubel.

Der Sommer 78 begann mit Wanderungen, einem Kletterkurs von W. Bodmer. 2 Wochenendfahrten fielen aus, weitere gingen zur Memminger-Hütte, Touren zur Parseierspitze und Seeköpfe, Tübinger Hütte über Erich-Endriß-Höhenweg und Anbringung einer Gedenktafel am Gipfelkreuz der Kessispitze, Saarbrückerhütte Tour zum großen Seehorn, Heilbronner-Hütte, Valschavielkopf, Grat bis zur Fädnerspitze wurde begangen, Landsberger-Hütte über Neunerköpfl-Sulzspitze, Lachenspitze und Geishorn waren die Touren. Eine Tourenwoche ging in die Brenta.

Das Winterprogramm 78/79 brachte Wanderungen, die Mitgliederversammlung, 3 Ski-Ausfahrten, Matschwitz, Schwenninger-Hütte und Junginger-Ski-hütte, Diavorträge von: E. Kress, W. Knoll, 2 x R. Krauth, wieder eine Faschingsveranstaltung mit tollem Erfolg und ein Vortrag von W. Dittrich.

Der Sommer 79 brachte neben Wanderungen wieder einen Kletterkurs, Wochenendfahrten: Zur Kobelealm/Bregenzerwald, Touren zum Dornbirner First und zum Hohen Freschen, zum Kreuzeckhaus (Dauerregen), Jamtalhütte mit Touren zum Fluchthorn und Augstenberg.

Das Winterprogramm brachte wieder eine Fahrt zur Uli-Wieland-Hütte, Wanderungen, die Waldweihnacht. Die Mitgliederversammlung brachte Neuwahlen, es gab keine Änderungen, H. Hoch kam neu in den Beirat. Vorträge brachten: R. Schilling, E. Kress, W. Knoll, R. Krauth, die Ski-Ausfahrten gingen nach Matschwitz, Schwenninger- und Junginger-Hütte.

Das Sommerprogramm begann wieder mit Wanderungen, Wochenendfahrten zur Kobelealm, Wanderung Mörzelspitze und zur Kugel. Die Uli-Wieland-Hütte beendete dieses Programm.

Das Winterprogramm 80/81 brachte Ski-Ausfahrten nach Matschwitz und zur Burladinger Ski-Hütte, den Versuch von Langlauf-Ausfahrten (noch mäßige Beteiligung), Diavorträge von R. Krauth, E. Walz und E. Kress. Bei der Mitgliederversammlung gab es nichts Neues.

Unser Stammtisch findet immer donnerstags ab 20 Uhr im Schützenhaus statt.

Nun hoffen wir, daß der Sommer 81 wieder einen Aufschwung bringt. Ein Kletterkurs beginnt im Mai und ein Eiskurs im August. Ich hoffe, in dieser Chronik niemand vergessen zu haben, wenn doch, so war es nicht mit Absicht.

Berg Heil! Rolf Krauth

Damit Sie gut durch Berg und Tal kommen:

Alles Gute für Ihre Natur-Tour.



Mehr Spaß am Sport.
Mit ZENTRASPORT.

Ob Sie Ihren Urlaub in den Bergen verbringen
oder am Wochenende durch die nähere
Umgebung wandern wollen –
Wir beraten Sie individuell und führen für Sie
Artikel von

SALEWA

Elite – vauDe

für Wandern – Bergsport – Trëkking

**SPORT-
haarer**

Kirchgasse 8
Tübingen, Telefon (0 70 21) 2 29 18

Farben
Tapeten
Gardinen
Teppich-
böden
PVC-Beläge
Künstler-
bedarf

finden Sie bei uns zu
günstigen Preisen,
fachmännische Beratung.

LUTZ
P Neue Straße 16
Westbahnhofstraße 22
mit großem
Kundenparkplatz

Alpine Literatur
Führer und Karten

Buchhandlung

beneke

7400 Tübingen 1
Metzgergasse 13
Fernruf (0 70 71) 2 28 03
Zugang auch vom Parkplatz
Hintere Grabenstraße.

Klaus Rommel

Ingenieur (grad.)
Garten- und Landschaftsbau



7400 Tübingen-Gartenstadt
Fuchsstraße 48
Tel. (0 70 71) 7 32 18

Planung
Ausführung
Pflege

Gartenwege
Gartentreppen
Rasenanlagen
Terrassen
Wasserbecken
Sitzplätze
Rankgerüste
Pergolen
Einfriedungen
Mauern
Pflanzungen

Schöne
Schriften

Gute
Typografie

Druckerei Tübinger Chronik

WEIMER

GmbH

Kachelöfen
offene Kamine
Ölfeuerungen
Lüftungs- und
Klimatechnik

Telefon 2 37 02
Schwärzlocher Straße 4/1
7400 Tübingen

ALBUS

Damen- und Herren-Friseur und Parfümerie
Cosmetica – moderne Frisuren – Accessoires
im Ladenzentrum Waldhäuser-Ost – Tel. 6 21 06



**Jederzeit Sicherheit:
Höhenmesser + Kompaß**
Ihre Begleiter auf allen Touren.
Wählen Sie aus unserem breiten
Angebot.

Ihr Augenoptiker, der Spezialist für
gutes Sehen.



**Augenoptik
Foto
Hörgeräte**

C. Erbe Holzmarkt 7 7400 Tübingen Telefon (0 70 71) 4691

**Ob im Sommer
oder Winter
ob Wasser
oder Schnee
ohne richtiges
Vesper ist
alles bloß halb
so schee.**

Denken Sie doch auch daran,
daß wir außer

**Fleisch und Wurst
Salaten und Käse
Platten und Büffets und
Küchenfertigen Gerichten**

auch ganz nach Ihren Wünschen
individuell zum Urlaub
Fleisch- und Wurstportionen
vac.-verpackt zusammenstellen.

**FRIEDRICHSTRASSE 9 7400 TUBINGEN TEL. 07071/32105
DORFSTRASSE 2 7400 TUB.-LUSTNAU TEL. 07071/81492**

Eine Seilschaft,
auf die Verlaß ist: **Der Sport-Profi &
sein erfahrenes Team von
Berg-Experten.**

Wenn's um Ihre Sicherheit geht, ist uns das Beste gerade gut genug!

Neu: UIAA-geprüfte Sicherheits-Bergseile, die 13 bruchfreie Stürze aushalten. Neu: Kunststoff-Bergstiefel mit rund 50% Gewichtsparsnis. Neu: Rucksackformen im Ergonomic-System – der günstige Schwerpunkt im Hüfttrage-Konzept entlastet die Schultern! Neu: Jacken aus Polar-Guard, die noch im nassen Zustand wärmen. Aus Goretex (bisher einziges Material, das wasserdicht ist und trotzdem atmet): Anoraks, Gamaschen, Biwaksäcke, Schlafsäcke, Überhandschuhe.

Außerdem: Sturmhauben aus Seide. Handschuhe aus gewalkter Schafwolle. Steigeisene feste Bergstiefel aus Militär-Rindleder. Spezial-Kletterschuhe für Reibungsklettern. Spezial-Leichtzelte und Isoliermatten. Sport-Profi-Devise: Hoch hinauf – und sicher zurück!

Sport-Profi-Pluspunkte:
Profii-Auswahl!
Profii-Qualität!
Profii-Beratung!
Profii-Service!

koflach

EDELRID

SALEWA

berghaus

FJALL RAVEN

Ihr Sport-Profi

sport rapple

Tübingen · Im Zinser Zentrum



Teppichboden

Wir bieten Qualität zu günstigen Preisen

In übersichtlicher Form zeigen wir Ihnen ein internationales Angebot führender europäischer Teppichboden-Fabrikate.

In unserem Studio präsentieren wir 700 Original-Muster für jede Beanspruchung und alle Einsatzgebiete.

Tapeten

Überzeugen Sie sich von Neuheiten und Besonderheiten in unserem Qualitäts-Angebot, das alles für Raumausstattung und Modernisierung bietet. Auch Beratung und Service!

Ihr Fachgeschäft das für Wand und Boden alles bietet.

Klaiber + Heubach
Tapeten – Teppichboden – PVC-Beläge

TÜBINGEN

Wilhelmstraße 3 (im Museum)
Hügelstraße 6
(Eingang Reutlinger Straße)

Reisebüro Kirn



IATA Agentur
Flugreisebüro

Flugscheine in alle Welt

Tel. (07071) 31828/33756
Friedrichstraße 11
7400 Tübingen
Firmendienst Tel. 32327

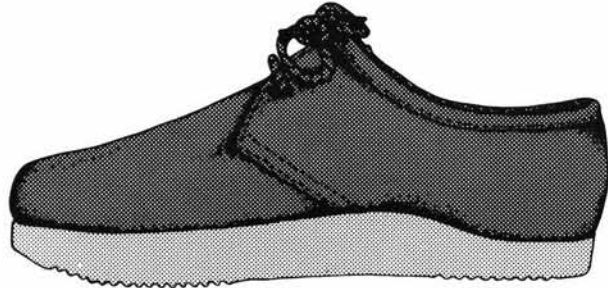
Billigflüge

können wir Ihnen auch mit renommierten Fluggesellschaften und vollem Service anbieten. Unsere Spezialisten haben auch für Sie einen passenden Sonder-Super-Spar-Tarif auf Lager.

z.B. Holiday-Tarife nach USA mit LUFTHANSA ab DM 1033.- (hin und zurück), oder nach Australien ab DM 2060.-, nach Fernost ab DM 1879.-. Für Ihre kleineren Flüge in Europa oder in Deutschland bieten wir „Flieg & Spar“-Tarife oder Eurobudget, Wochenend- oder Ehegattentarife, wenn sie mal Ihre bessere Hälfte zum halben Preis mitnehmen wollen.

Lassen Sie doch Ihre nächste Dienst- oder Urlaubsreise mal von Profis maßschneidern. Eine Anfrage lohnt immer, und kostet noch nichts - Telefon 32327

**Original Roots aus Kanada
bringen das natürliche Gehen
zurück.**



**Roots haben dort eine Vertiefung
wo andere einen Absatz haben**

Um die Idee der Roots zu begreifen, müssen Sie sich den Schuh einmal von der Seite ansehen. Sie werden hinten ein sanftes Abflachen bemerken. Da Ihre Ferse der niedrigste Teil des Fußes ist, sitzt sie in Roots auch im niedrigsten Teil des Schuhs. Sie stehen

dadurch wieder richtig aufrecht, da alle Muskeln in Wade, Oberschenkel und Rücken neu belebt werden und damit Ihr Stehen und Gehen mehr unterstützen. Original Roots gibt es in vielen Modellen und Farben für Damen und Herren von Grösse 36 bis 47.



**SCHUHFAUS
geiger**
In der Friedrichstraße **NUMERO EINS**

Der biologische Garten:



**Groß-Auswahl
von Produkten zur
natürlichen
Gartenpflege**



**Ihr Garten-und Samen-Spezialist
samen-endriss**

Holzmarkt 3 7400 Tübingen Telefon 22820

AV-Führer, AV-Karten,
Schweizer Landeskarten
Freytag + Berndt
und Kompaßkarten,
RV-Karten,
Autokarten und Autoatlanten

Bekannt für gute Beratung –

pflug

Bücher + Papier
Inhaber Wolfgang Pflug
Lange Gasse – Tübingen

GÄRTEN
durch Garten- und
Landschaftsbau

Walz

7270 Nagold
Moltkestraße 29
Tel. (0 74 52) 31 55

Ein Unternehmen der
Rheinbraun-Gruppe



Heizöl - Kohlen

Brennstoffe vom Fachhändler
Ältestes Spezialgeschäft

Carl Riekert
Reutlinger Straße 39
7400 Tübingen, Telefon 3 18 08

Im Sommer zum Bergsteigen
und zur Erholung,
im Winter zum Skilaufen nach ...

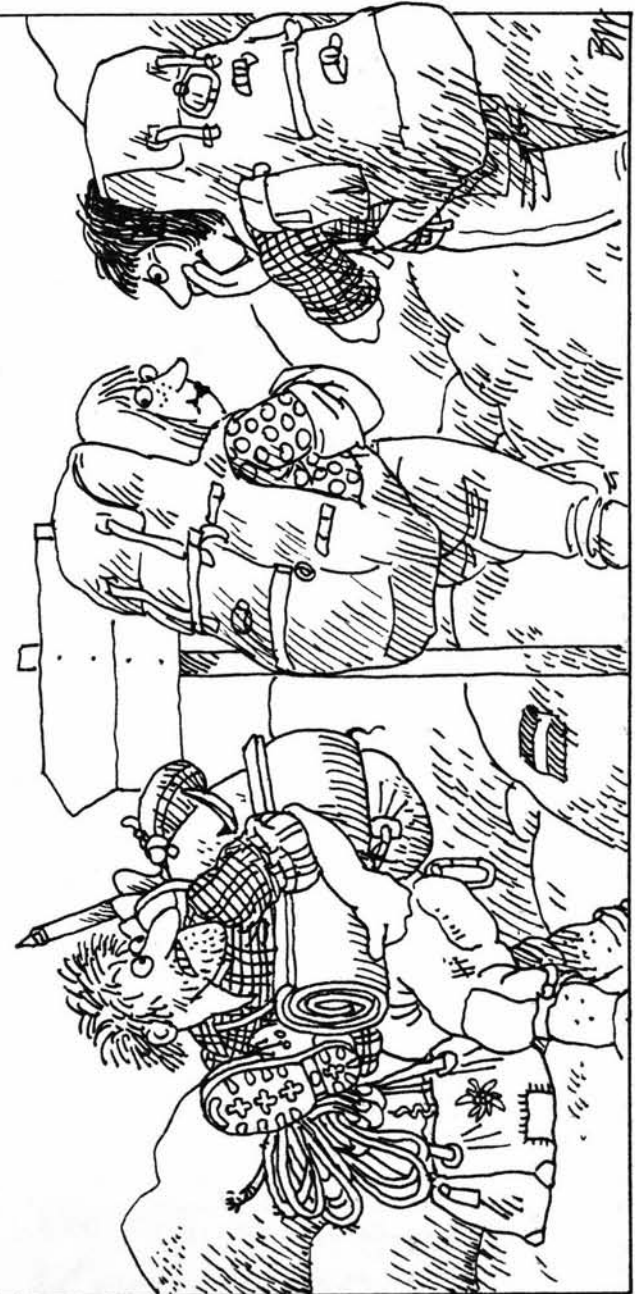
Crans-Montana

2-Zimmer-Ferienwohnung
mit Balkon, Bad, 4 Betten,
vorzügliche Aussichtslage
Telefon (07071) 3037

Flims-Laax

Schöne 3-Zimmer-Ferien-
wohnung mit Balkon, Bad
und Sauna, 4–7 Betten
Telefon (07071) 31989

Alternativ sein hat Grenzen – wenn's ums Bergsteigen, Wandern,
oder Klettern geht. Beim ammersport gib't nicht nur die richtige
und funktionale Ausrüstung dafür, sondern auch Tips und fach-
kundige Beratung. ammersport, tübingen, ammegasse 8+10, tel 26667



**Nachrichten der
Sektion Tübingen des
Deutschen Alpenvereins**

Erscheint 4 x jährlich.
Bezugspreis DM 2,- pro Heft
Für Mitglieder ist der Bezugs-
preis im Mitgliederbeitrag
inbegriffen

Heraus-
geber: Sektion Tübingen des DAV

Anzeigen-
annahme: Am Stadtgraben 21

Verleger: D-7400 Tübingen-1, Telefon
07071 / 2 34 51

Redaktion: Eberhard Kress, Presse- und
Vortragsreferent
Wildermuthstrasse 28
D-7400 Tübingen-1

Druck: Druckerei Tübinger Chronik
Uhlandstrasse 2
D-7400 Tübingen-1, Telefon
07071 / 3031

Redaktions-
schluß: 25. August 1981 für Heft
3 / 1981.

Geschäfts-
stelle: Am Stadtgraben 21
74 Tübingen
Telefon 07071 / 2 34 51
Di 10.00-11.30 Uhr
Mi + Do 17.00-19.00 Uhr

Vereins-
konten: Kreissparkasse Tübingen
(BLZ 641 500 20) Konto-
Nr. 47 252
Postscheckkonto Stuttgart
(BLZ 600 100 70) Konto-
Nr. 11 608-707
Baden-Württ. Bank Tübingen
Konto-Nr. 121 81 749 50

Kreissparkasse

LBS Landesbausparkasse

Sparkassen-Versicherung

Einleuchtend



Alles aus einer Hand haben zu können,
spart viele Wege und kostbare Zeit.
Für alle Geldgeschäfte, Bausparen und
Versichern haben Sie Ihre Kreissparkasse
**LBS Landesbausparkasse Württemberg
und Sparkassen-Versicherung**
sind die zuverlässigen Partner,
die Ihre Geldprobleme lösen helfen.

Wenn's um Geld geht
Kreissparkasse



HERRN
JOHANNES FISCHER

26600-003680

CHARLOTTENSTR.12

7400 TUEBINGEN

Postvertriebsstücke
W 7152 F
Gebühr bezahlt
Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
Am Stadtgraben 21
7400 Tübingen



Tübingen bei der Stiftskirche

DER
HERREN-
SPEZIALIST

Bleckmann

Bleckmann erkennt man

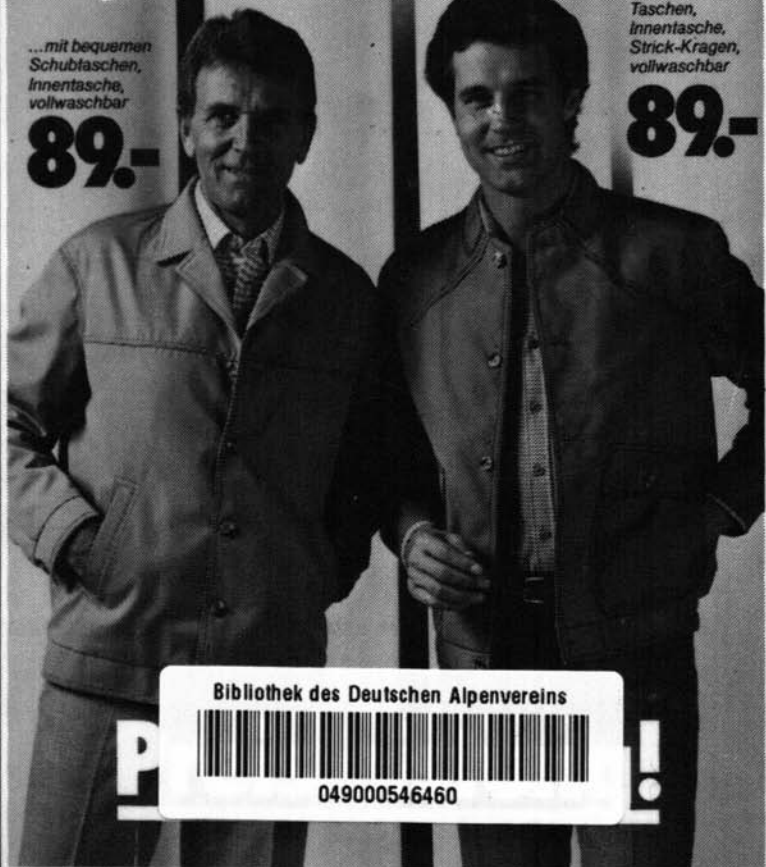
*Sportliche
Popeline-Blousons
- auch in großen Größen -*

*...mit bequemen
Schubtaschen,
Innentasche,
vollwaschbar*

89.-

*...mit 2-Wege-
Taschen,
Innentasche,
Strick-Kragen,
vollwaschbar*

89.-



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000546460